

KNACK UND BACK CHAOS

PHIL HINE

Dies Buch ist

Den Zähnen der Hydra gewidmet, wo immer sie auch hinfallen
mögen, was immer wachsen möge.

Dank an:

Charlie Brewster, Dave Lee, Hannibal The Cannibal, Ian Read,
Kelly Standish, MC Medusa, Prince Prance und Frater
Remarkable.

Dieses Buch wurde ursprünglich 1992 von *Chaos International Publications* verlegt, unter dem Titel *Condensed Chaos* und in einer begrenzten Auflage von 300 Kopien. Diese On-Line Version hat einen anderen Titel um keine ungebührliche Verwirrung in Bezug auf das 1995 von New Falcon veröffentlichte Buch *Condensed Chaos* hervorzurufen.

Diese Version (Version 1.3) wurde von Phil Hine gesetzt und in Adobe PDF Format konvertiert. Beinhaltet zwei zusätzliche Anhänge.

Kontaktadresse: a5e@ndirect.co.uk

Was ist Magick?	5
Was ist Chaos Magie?	7
Prinzipien der Chaosmagie	13
Unendliche Diversität, Unendliche Kombinationsvielfalt .	16
All Hail Discordia!	21
Diskordianisches Öffnungsritual	23
Spiralpentagramme	25
Sigillenmagie	27
Glaubenssätze – Ein Schlüssel zur Magick	31
Grunduebungen	36
Schlussfolgerungen	41

Anhänge

Fraktallinien	44
Geheule	49
Technische Ekstase	53
Leseempfehlungen	60

Was ist Magick?

Mehrere Definitionen kommen mir in den Sinn, aber keine davon trifft voll ins Schwarze. Die Welt ist ein magischer Ort; wir können etwas davon erahnen, nachdem wir einen Berg erstiegen haben und auf die Landschaft unter uns herabblicken, oder, in stiller Zufriedenheit, am Ende eines ‚jener‘ Tage, an denen einfach alles phantastisch geklappt hat. Magie ist ein Tor, durch das wir eine geheimnisvolle, wilde und immanente Welt betreten.

Wir leben in einer Welt, die von weitreichenden und scheinbar allumfassenden Systemen abhängig ist; Systemen, die im sozialen und persönlichen Bereich Kontrolle ausüben und uns ständig die Lüge unterbreiten, dass wir allein, hilflos und machtlos sind, Veränderung zu bewirken.

Magie handelt von Veränderung. Deine persönliche Situation so zu verändern, dass du dich bemüht, im Einklang mit einem neu entstehenden Gefühl für Selbstverantwortlichkeit zu leben und von daher zu agieren; zu erkennen, dass du Veränderung in deinem Umfeld herbeiführen kannst, wenn du willst, dass wir nicht bloß machtlose Rädchen in dem Getriebe eines Uhrwerkuniversums sind. Jede Handlung persönlicher und kollektiver Befreiung ist eine magische Handlung. Magie weist den Weg in eine Welt der Belebung und der Ekstase; in Einsicht und Verständnis; weist uns den Weg, uns selbst und die Welt, in der wir leben, zu verändern. Magick lässt uns neue Möglichkeiten von Freiheit auskundschaften.

Das hört sich doch zweifelsohne einfach genug an, oder? Aber nicht doch, Magick ist unter einem enormen Berg von Worten verschüttet, einer Unzahl technischer Begriffe, die Uninitiierten ausschließt und denen dient, die auf ‚wissenschaftlichen‘ Jargon stehen, mit denen sie ihr Unternehmen als etwas Aufgeblasenes und Wichtigtueriesches legitimieren können. Abstrakte spirituelle Plätze wurden geschaffen, in denen mittendrin babelähnliche Legokonstruktionen von ‚inneren Ebenen‘, spirituellen Hierarchien und ‚okkulten Wahrheiten‘ in die Höhe ragen, die einen jedoch vergessen lassen, dass die Welt um uns herum magisch ist. Das Geheimnisvolle ist verloren gegangen. Wir suchen in toten Sprachen und Gräbern nach ‚verborgenem

Wissen' und ignorieren die Rätselhaftigkeit des Lebens an sich, die überall um uns herum herrscht. Für den Moment also, vergiss alles, was du je über spirituelle Erleuchtung gelesen hast, wie man ein Magus des 99sten Grades wird und deine Freunde und Bekannten mit hochtrabendem Kauderwelsch beeindrucken kannst. Magick ist überraschend einfach. Was kann sie uns bieten?

1. Eine Möglichkeit, dich von den Einstellungen und Begrenzungen, mit denen du großgeworden bist, und die Möglichkeiten, was du werden magst, begrenzen, zu befreien.
2. Einen Weg aufzuzeigen, dein Leben zu untersuchen, sowohl Verhaltensweisen als auch emotionale Muster und Gedankenschemata zu verstehen und modifizieren, die anderweitig Lernen und Wachstum einschränken und behindern können.
3. Wachsende Selbstsicherheit und persönliches Charisma.
4. Eine Erweiterung deiner Wahrnehmung dafür, was wirklich alles möglich ist, wenn du nur dein Herz und deinen Willen dahintersetzt.
5. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wahrnehmungsmöglichkeiten zu entwickeln – je mehr wir von der Welt wahrnehmen, können wir es schätzen lernen, dass sie lebendig ist.
6. Spaß haben. Magie soll Freude bringen.
7. Veränderung herbeiführen – in Übereinstimmung mit dem Willen.

Magick kann all dies bewirken, und noch mehr. Sie ist ein Lebensansatz, der bei den Grundprinzipien anfängt – was brauche ich für mein Überleben? – wie will ich leben? – wer will ich/möchte ich sein? – und dann eine Reihe von konzeptionellen Waffen und Techniken bietet, diese Ziele zu erreichen. Chaosmagie ist eine der vielen Möglichkeiten ‚Magie auszuüben‘ und dieses Buch ist eine präzise Anleitung zur Chaos Methode.

Was ist Chaos Magie?

Was ist Chaos Magie? Gute Frage. Seit sie in den späten Siebziger Jahren auf die magische Szene geplatzt ist, hat sie jede Menge Diskussionen hervorgerufen, was sie ist, was sie nicht ist, wer es ‚richtig‘ macht – solche Zirkelschlüsse scheinen bei Okkultisten sehr beliebt zu sein. An diesem Punkt ist die Versuchung groß, in eine langatmige Diskussion bezüglich der Geschichte von Magie vor Chaosmagie zu verfallen, aber stattdessen werde ich mich auf eine drastische Verallgemeinerung beschränken und einfach sagen, dass bevor Chaos schreiend und kreischend und ausschlagend auf die Szene brach, der vorherrschende Ansatz bei der ‚Ausübung der Magie‘ der ‚Systems- Ansatz war (und zum großen Teil immer noch ist).

Also was ist ein magisches System? Magische Systeme kombinieren praktische Übungen um Veränderung herbeizuführen mit Glaubenssätzen, Einstellungen, einem (wenn nicht mehreren) konzeptionellen Modell des Universums, einer moralischen Ethik und noch ein paar weiteren Dinge am Rande. Beispiele für solche Systeme sind die Kabbalah, die verschiedenen Wicca ‚Traditionen‘, das magische System des Golden Dawn mit all seinen Graden, Kostümen, Mottos etc, und die wachsende Zahl von verwestlichten ‚schamanischen‘ Wegen, die heutzutage aus dem Boden schießen. Den meisten magischen Systemen zufolge musst Du, bevor du mit einem Stab in der Luft herumwedeln oder auf deinem Kopf hin und herhüpfen und federn kannst, bist du erleuchtet bist, jede Menge Zeit damit verbringen, über die Glaubenssätze, die mit dem jeweiligen System assoziiert sind, nachzulesen und die Ge- und Verbot, was man tun und nicht tun sollte, eine Unzahl von Symbollisten und Korrespondenzen auswendig zu lernen, wie man mit seinen Co-Magiern zu verkehren hat und in einigen Extremfällen wie man sich anzieht, geht und Kaugummi kaut, und das alles zur selben Zeit. Woher kommt das alles? Nun, Magie, wie einige der bedeutenden religiösen Botschaften, ist im Grunde sehr einfach, aber läuft Gefahr, Opfer des Prozesses zu werden, dass einfache Ideen zu extrem komplizierten Gebilden und Glaubenssätzen werden, die dich immer weiter von der Ausübung von Magie wegbringen können. Versetze dich zurück in die Zeit, irgendwo in die paleolithische Ära‘ und sieh einen Stammeschamanen, auf einem

Felsen sitzend und in seine Visionen versunken, die durch ein Stück matschigen Pilzes hervorgerufen wurden. Stell auf Schnell-Vorlauf durch ein paar Jahrtausende und du wirst ein ‚magisches System‘ antreffen, das aus mehreren tausend Wörtern besteht, obskuren Diagrammen und Anhängen, die schätzungsweise an irgendeiner Stelle spezifizieren, dass Drogen ein absolutes Unding sind.

Die Geburt der Chaosmagie fand in den späten Siebziger Jahren statt, ungefähr zu der Zeit, in der Punk Rock die Musikindustrie anrotzte und Mathematiker, Wirtschaftswissenschaftler und Physiker angingen, Chaoswissenschaft ernstzunehmen. Die zwei ‚Namen‘, die am meisten mit der Geburt von Chaosmagie in Zusammenhang gebracht werden, sind Pete Carroll and Ray Sherwin, obwohl andere im Hintergrund herumschlichen, wie zum Beispiel die *Stoke Newington Sorcerers* (SNS), die später mit den ersten Ausläufern der Punk Bewegung verwickelt waren.

Einige von Pete Carrolls früheren Schriften zum Thema Chaos wurden in *New Equinox* veröffentlicht, einer von Ray Sherwin herausgegebenen Zeitschrift, in der die ersten Anzeigen den Beginn des magischen Orden der *Illuminates of Thanateros* (IOT) ankündigte. Interessanterweise gab es in jeden frühen Versionen des IOT Materials keine Referenz zu dem Begriff ‚Chaos‘.

Ray Sherwins Morton Press brachte daraufhin Pete Carrolls *Liber Null* heraus und Sherwins eigenes Buch *The Book of Results*, das die extrem praxisbezogene Methode der ‚Sigilisation‘ erläuterte; diese Methode wurde ursprünglich von Austin Osman Spare entwickelt und ist zu einer der Haupttechniken geworden, die mit Chaosmagie assoziiert wird.

Das frühe Wachstum der Chaosmagie war durch ein loses Netz informeller Gruppen charakterisiert, die sich trafen, um mit den Möglichkeiten der neuen Strömung zu experimentieren. Nach dem Untergang von *New Equinox* berichteten die ‚Chaoskinder‘ ihre Resultate und ketzerischen Lehren in den Seiten der von Chris Brays herausgegebenen neuen Zeitschrift *The Lamp of Thoth*. Die frühen Chaosbücher erschienen zusammen mit zwei Audio-Kassetten; *The Chaos Concept* erörterte die Grundlagen der Chaosmagie, *The Chaoschamber* war ein Science Fiction Pathworking, das Elemente aus Star Trek, Michael Moorcock und H.G. Wells miteinander verband. Chris Brays Verlag *Sorcerer's Apprentice Press*

veröffentlichte neuaufgelegte Ausgaben von *Liber Null* und *The Book of Results* als auch zwei neue Bücher; Pete Carrolls *Psychonaut* und Ray Sherwins *The Theatre of Magic*. Diese und auch Artikel von der immerwachsenden Chaospräsenz in *The Lamp of Thoth*, brachte immer mehr Leute dazu, mit den neuen Techniken zu experimentieren. Dank der Bemühungen Ralph Tegtmeiers stieß der Chaosansatz auch in Kontinentaleuropa auf Aufmerksamkeit.

Die Grundaussage von Chaosmagie ist, dass das wirklich Fundamentale beim Thema Magie ist, dass man sie tatsächlich ausübt – dass, wie beim Sex, keine Anzahl von Theorien, Theoretisieren und Intellektualisieren ein Ausgleich für das tatsächliche Erlebnis sein kann. Daher stellte Pete Carrolls *Liber Null* die blanken Knochen magischer Techniken dar, die angewendet werden können, um Veränderung im Leben eines Magiers herbeizuführen. *Liber Null* beschäftigte sich hauptsächlich mit Techniken und besagte, dass die tatsächlichen Techniken verschiedener Systeme trotz verschiedenartigster Symbole, Glaubenssätze und Dogmen grundsätzlich miteinander übereinstimmen würden. Welches Symbolsystem du anwenden möchtest, ist deine Sache und hängt von deiner Entscheidung ab, und die Netzwerke von Glaubenssätzen, die sie umgeben, sind Wege zu einem Ziel und nicht ein Ziel in sich selbst (mehr davon später).

Ein wichtiger Einfluss auf die Entwicklung der Chaosmagie war das Werk Robert Anton Wilsons & Co., insbesondere die Diskordianische Gesellschaft, die Eris, griechische Göttin des Chaos, verehrten. Die Diskordianer machten darauf aufmerksam, dass ein Sinn für Humor, Herumkasern und Herumblödelei und generelle Unbekümmertheit in der Magie verdächtigerweise fehlten; sie tendierte eher dazu, ernsthaft, aufgeblasen und pompös zu sein. Die Tendenz war (und zu einem gewissen Ausmaß ist sie es immer noch so), dass Okkultisten sich für eine initiierte Elite hielten im Gegensatz zum Rest der Menschheit.

Anders als eine Vielzahl magischer Systeme die alle auf einer mystischen oder geschichtsspezifischen Vergangenheit beruhen (wie Atlantis, Lemuria, Albion etc.), borgte Chaosmagie in großzügiger Weise aus den Bereichen Science Fiction, der Quantenphysik und was auch immer sonst der/die Praktizierende in sein/ihr System einbeziehen wollte. Chaosmagie ist ein Ansatz, der dem/der Einzelnen ermöglicht, alles das zu benutzen, das er/sie für ein zeitgemäßes Glaubens- oder Symbolsystem für angebracht hält und

versucht nicht eine Tradition, die in die Vergangenheit (und zu altem Ruhm und Heldentaten) reicht wiederzuentdecken und –beleben. Was wichtig ist, ist das Resultat, das bei deiner Magie herauskommt, nicht die ‚Authenzität‘ des verwendeten Systems. Daher ist Chaosmagie an sich kein System, sondern es nutzt bestehende Systeme und ermutigt Anhänger/innen dazu, ihr eigenes zu erstellen und gibt Magie somit wahrhaftig einen postmodernen Charakter.

Natürlich fing Chaosmagie an, einen ‚finsternen‘ Ruf zu bekommen. Dies hatte drei Gründe; erstens wurde der wähl-und-misch/Heimwerker Ansatz von den ‚traditionellen‘ Schulen mit Missbilligung betrachtet, zweitens assoziierten viele Leute Chaos mit ‚Anarchie‘ und anderen negativen Konnotationen, und drittens wurden manche chaosmagischen Veröffentlichungen als ‚ketzerisch, finster und gefährlich‘ gehypt, in einem Sinne wie sie es nicht waren aber dennoch für viele, die einen solchen Boost für ihr Ego brauchten, einen unwiderstehlichen Reiz ausübten.

Mitte der Achtziger Jahre entstand eine zweite Chaoswelle. In 1985 wurde die Veröffentlichung der *Cardinal Rites of Chaos* herausgegeben, von der Pseudonymautorin ‚Paula Pagani‘; in diesem Werk wurde eine Reihe jahreszeitlicher Rituale beschrieben, die von dem in Yorkshire basierten ‚Circle of Chaos‘ durchgeführt wurden. Leider hatte sich in der Zwischenzeit die frühe Kooperation zwischen Exponenten der Chaosbewegung zu Gerichtsstreitigkeiten, literarischen Gemeinheiten und sogar magischen Schlachten verwandelt. Für manche zumindest bedeutete Chaos = jede Menge Geld während andere herausfanden, dass sie eine ‚Position‘ zu verteidigen hatten, nämlich die des Verteidigers der Repräsentationsrolle. Seiner Natur gemäss zersplitterte Chaos und fing an, sich in verschiedene Richtungen zu entwickeln. Drei verschiedene Zeitschriften entstanden aus der Chaosdebatte – *Chaos International*, *Nox* und Joel Birroccos *Chaos*.

Chaos International wurde auf der Basis eines Netzwerkes, in der verschiedene Personen zusammenarbeiten würden, gegründet, insbesondere die Idee, dass die Chefredaktion mit jeder Ausgabe an andere Hände übergeben würde. Eine gute Idee vom Prinzip her, aber es entstanden praktische Schwierigkeiten wie z.B. Adressenänderungen, Kopien früherer Ausgaben zu erhalten etc. und hatte zur Auswirkung, dass jede Ausgabe sich praktisch selbst finanzieren musste. *Chaos International* überlebte fünf

Redaktionswechsel, bis sie an Ian Read übergeben wurde, der seither den Job, die Zeitschrift herauszubringen, innehatte. *Chaos International* entwickelte sich in eine der besten Allround Zeitschriften voller innovativer magischer Ideen.

Die Zeitschrift *Nox* kam aus der Wildnis South Yorkshires und brachte der Leserschaft eine wilde Mischung aus Chaosmagie, Material des Linkshändigen Pfades und thelemitischen Experimenten; *Nox* entwickelte sich zu einer der besten Zeitschriften und veröffentlichte Artikel bezüglich experimenteller Magie mit einer großen Quellenvielzahl. Seit *Nox*' Anfang hat sie sich von einem A5 formatigen ‚Fanzines‘ in eine Zeitschrift im Taschenbuchformat entwickelt.

Joel Birroccos *Chaos* brachte führte eine situationistische Perspektive in die Chaosdebatte ein, sah den Glamour für Chaosismen voraus als Herumexperimentieren sich unwiderruflich in Mode Accessoires verwandelte; schließlich ging *Chaos* dazu über, verschiedene magische ‚führende Persönlichkeiten‘ zu identifizieren und sie mit dem Enthusiasmus eines ganzen Packs griechischer Zyniker zu Zerflücken.

Die Debatte über die Entwicklung der Chaosbewegung tobte durch all diese ‚zines‘ und die zuvor genannte *Lamp of Thoth*. Argumente, die in einer Zeitschrift angingen, wurden in anderen fortgesetzt und Fronten bildeten sich, indem einige Stimmen sich mit anderen verbündeten; sich Birroccos bilderstürmerischem Ansatz zur Chaosmagie zu verschreiben, stellte sich als taktischer Fehler heraus, da er unverweigerlich zuerst die Egos seiner Anhänger massierte, nur um sie später in den Abgrund zu ziehen.

Im Jahr '86 veröffentlichte der Verlag *S.A. Press* Julian Wildes *Grimoires of Chaos magic*, das erst Buch über Chaosmagie, das außerhalb der Sherwin/Carroll Kreise erschien. Trotz heftiger Kritik von anderen Chaosfraktionen, begab sich Mr. Wilde nie in den Vordergrund, um seine Ideen zu erörtern und man hat auch sonst nicht viel von ihm seither gehört. *Grimoire* wich stark von anderen Chaosansätzen ab, insbesondere in der Behauptung, dass Chaosmagie an sich ein ‚System‘ sei. Nach *Grimoire* kam eine Kassette *The Chaosphere* und später ein weiteres Buch *The Apologeton* von Alawn Tickhill, das als ‚Chaosarbeitsbuch‘ vermarktet wurde, obwohl das Buch an sich nur wenige Referenzen zur Chaosmagie hatte, auf den Markt. Keines dieser Veröffentlichungen wurden von den anderen Chaosfraktionen mit positivem Feedback empfangen; diese ‚dritte

Welle' in der Chaonentwicklung erhob sich vor dem Klanghintergrund streitender Stimmen, einem Wettbewerb wer lautesten seine Gegner in gedruckter Form fertigmachen konnte und Gezänk hinter den Kulissen.

Spät im Jahre '87 hatte eine der schrägeren Chaosgruppen, der *Lincoln Order of Neuromancers* (L.O.O.N), den 'Tod' der Chaosmagie ausgerufen und behaupteten in ihrem Kettenbuch *Apikorsus*, das sie in Umlauf hielten ohne Bezahlung zu verlangen:

“Chaosmagie ist schon lange tot; die einzige Debatte wird jetzt unter den Geiern ausgetragen, wer die größten Knochen bekommt.”

Diese Behauptung wurde auch von Stephen Sennitt aufgestellt, dem Herausgeber der Nox Zeitschrift. Im Rückblick erscheint es weniger so, dass die Chaosmagie ‚gestorben‘ war, sondern eher dass die wilde Debatte, die um sie herum jahrelang gewütet hatte, langweilig geworden war und sich in eine bloße Schlammschlacht verwandelt hatte. Es ist möglich, dass manche Chaosmagier sich schüttelten und sich fragten, worum sich das ganze Theater denn gedreht hatte. Zu diesem Zeitpunkt hatte Pete Carroll den IOT in ‚den Pakt‘ umformatiert und installierte Tempel in Großbritannien, den USA und Europa. Der IOT wird als Orden für ‚ernsthafte/ernstliche‘ Chaosmagier angesehen/betrachtet, genauso wie es den OTO für ‚ernsthafte/ernstliche‘ Thelemiten gibt. Zu der Zeit, in der ich dieses Schriftstück verfasste, hatte der IOT Pakt aktive Tempel in Großbritannien, Europa und Amerika und, trotz der scheinbar hierarchischen Struktur, die Pete Carroll in seinem letzten Buch *Liber Khaos/ Das Psychonomikon* umriss, scheint es innerhalb des groben Rahmens einen großen Spielraum für Experimentation und Wachstum zu geben.

Nachdem ich dem Leser einen Überblick über die Entwicklung der Chaosmagie verschafft habe, können wir uns jetzt ihren Prinzipien eingehender zuwenden.

Prinzipien der Chaomagie

Während magische Systeme sich normalerweise auf ein Modell oder einen Lageplan des spirituellen Universums stützen wie zum Beispiel dem Baum des Lebens (der manchmal als kosmisches Filofax beschrieben werden kann), ist Chaomagie auf einige wenige ‚Grundprinzipien‘ aufgebaut, die im großen und ganzen diesem Ansatz zur Magie zugrundeliegen (sie sind aber keine universellen Axiome, sie können nach Belieben vertauscht werden).

1. Die Vermeidung von Dogmatismus

Chaomagier versuchen es zu vermeiden, in Dogmatismus zu verfallen (wenn nicht gerade Dogmatismus zu predigen, ein Teil eines gewählten Glaubenssystem ist). Diskordianer verwenden ‚Katmas‘ wie ‚Wir Diskordianer müssen auseinanderhalten‘. Und so erheben Chaomagier einen Anspruch darauf, ihre Meinung ändern zu dürfen, sich zu widersprechen und Argumentationen zu entwickeln, die abwechselnd plausibel und dann wieder nicht plausibel sind. Es ist darauf hingewiesen worden, dass wir jede Menge Zeit und Energie darauf verwenden, recht zu haben. Was ist verkehrt daran, auch mal gelegentlich falsch zu liegen?

2. *Eigene Erfahrungen gehen über alles*

Mit anderen Worten, verlass dich nicht darauf, wenn ich sage, dass dies und das der Fall ist; finde es für dich selbst heraus. Magick hat beträchtlichen Schaden durch ‚Ohrensesseltheoretiker davongetragen, die aus purer Faulheit der einen oder anderen Art, Mythen und überholte Informationen aufrechterhalten und weitervermitteln. Es kann manchmal interessant sein, unbequeme Fragen zu stellen, einfach um zu sehen, was die selbsternannten Experten sich für Antworten einfallen lassen. Manch einer wird einen Strom geistigen Dünnschisses loslassen, bevor er zugeben würde, dass er die Antwort darauf nicht weiß, wohingegen ein wahrer Adept wahrscheinlich sagen würde „Ich hab‘ nicht den leisesten Schimmer.“ Schon ziemlich am Anfang kamen Chaomagier zu der überraschenden Einsicht, dass wenn man alle Schichten von Dogma, persönlichen Glaubenssätzen,

Einstellungen und Anekdoten um jegliche Technik herum entfernt, sie sehr einfach beschrieben werden kann.

3. Hervorragende Technik

Eine irrtümliche Annahme, die früh bezüglich der Chaosmagie entstand, war, dass sie denjenigen, die Chaosmagie betreiben, eine Blankovollmacht dafür gäbe, zu tun wozu sie immer lustig wären und somit schlampig und schludrig (oder was noch schlimmer ist schlammig) in ihrem Ansatz zu Selbsteinschätzung, Analyse etc. verfahren würden. Keinesfalls. Der Chaosansatz hat seit jeher rigorose Selbsteinschätzung und Analyse verfochten, und betonte die Wichtigkeit von Praxis und Training bis die gewünschten Resultate eintreten. Praktische Magick zu erlernen, erfordert die Entwicklung einer Reihe von Fertigkeiten und Fähigkeiten; wenn du dich schon in diese ganze Schrägheit verwickeln willst, warum dann nicht gleich so gut wie eben möglich?

4. Dekonditionierung

Das Chaosparadigma regt an, dass es eine der wichtigsten Aufgaben eines angehenden Magiers ist, sich von Grund auf von dem Netz von Glaubenssätzen, Einstellungen und Fiktionen bezüglich des Selbst, der Gesellschaft und der Welt zu befreien. Unser Ego ist eine Fiktion und gaukelt uns vor, wir hätten ein beständiges Selbst, welches sich selbst aufrechterhält, indem die Unterscheidungen von ‚was bin ich/was bin ich nicht, was mag ich/was mag ich nicht‘, Überzeugungen bezüglich seiner Politik, Religion, welches Geschlecht man vorzieht, Grad an Freiem Willen, Rasse, Subkultur etc. tragen alle dazu bei, ein festes Selbstbild aufrechtzuerhalten, während unsere kleinen Eigenarten, mit denen wir gegen genau jene Stabilität angehen uns zu der Illusion verhelfen, wir wären alle einzigartige Individuen. Indem wir Dekonditionierungsübungen anwenden, können wir die Spalten in unserer Konsensusrealität erweitern, was uns hoffentlich ermöglicht, weniger an unseren Überzeugungen und Egofiktionen anzuhaften und sie damit abzuwerfen oder zu modifizieren, wenn dies angebracht ist.

5. *Verschiedene Ansätze*

Wie zuvor erwähnt bringen ‚traditionellen‘ Ansätze der Magie mit sich, ein spezifisches Glaubenssystem zu wählen und diesem treu zu bleiben. Die Chaosperspektive ermutigt zu einem eklektischen Entwicklungsweg, und Chaosmagier haben eine freie Wahl unter allen zur Verfügung stehenden

magischen Systemen sowie Themen aus der Literatur, dem Fernsehen, aus Religionen, Kulturen, Parapsychologie etc. Dieser Ansatz hat zur Folge, dass wenn man zwei Chaosmagier anspricht und sie fragt, was sie denn zu diesem Zeitpunkt magisch tun, es sehr selten vorkommt, dass man einen Konsens bezüglich eines magischen Weges oder Ansatzes antrifft. Dies macht es schwierig, Chaos genau festzunageln, was wiederum jene beunruhigt, die magische Wege genau und präzise definiert und abgestempelt haben wollen.

6. *Gnosis*

Einer der Schlüsselfähigkeiten für magische Tätigkeiten ist die Fähigkeit, sich gewollt in einen veränderten Bewusstseinszustand begeben zu können. Wir haben die Tendenz, eine klare Unterscheidung zwischen ‚normalem Bewusstsein‘ und ‚veränderten Bewusstseinszuständen‘ zu machen, wobei wir uns doch, wenn wir’s genauer betrachten, ständig zwischen verschiedenen Bewusstseinszuständen hin und herbewegen – wie z.B. Tagträumen, ‚Automatik‘ (wenn wir Aktionen ohne Nachdenken ausführen) und verschiedene Grade von Aufmerksamkeit. Wie dem auch sei, in Bezug auf Magick kann man in zwei Pole beim bewussten oder gewollten Erreichen intensiver veränderter Bewusstseinszustände ‚Physiologischer Gnosis‘ unterteilen – in Hemmende Zustände und Erregende Zustände. Erstere beinhalten physisch ‚passive‘ Techniken so wie Meditation, Yoga, Hellsehen, Kontemplation und Sinnesdeprivation, während die letztere Sprechgesang, Trommeln, Tanzen, emotionale und sexuelle Erregung einbezieht.

UNENDLICHE DIVERSITÄT, UNENDLICHE KOMBINATIONSVIELFALT

Wie ich zuvor bereits erwähnte ist ein Charakteristikum des Chaosmagieansatzes die Verschiedenartigkeit der magischen Systeme, von denen Chaospraktizierende hin und herspringen können, wenn sie wollen, eher als nur einem einzigen spezifischen anzuhaften. Es gibt natürlich viele verschiedene Ansätze, wie man die Systeme innerhalb des Chaoskorpus angehen kann, und ich werde hier ein paar untersuchen.

Der Heimwerkeransatz/Selbstgebrautes

In anderen Worten: schaffe dein eigenes System, wie es Austin Osman Spare tat. dein eigenes funktionales stichhaltiges System zu entwickeln, egal ob du jemand anderen dazu bewegen kannst, es auszuprobieren oder nicht – das liegt ganz an dir - ist eine gute Übung. Auf der anderen Seite können neue magische Systeme manchmal in finanzieller Richtung wertvoll sein. Ein Buch über das System = einige gute Ideen, dann kann man natürlich einen Fortsetzungsband schreiben, in dem man die Originalideen weiterentwickelt, und dann kann man auch gleich noch das begleitende Tarotspiel zum Buch herausgeben, Videos, Audiokassetten, Lego-Erweiterungsbastelkasten etc. Seine eigenen, (zumeist) neuen und ursprünglichen Ideen zu entwickeln, ist besser (zumindest vom Chaosstandpunkt) als anderer Leute Rituale zu praktizieren und ständig anderer Leute Ideen nachzuvollziehen. Etwas Innovatives zu tun (besonders wenn du sonst niemanden kennst, der dies zuvor ausprobiert hat) ist ausgezeichnet dafür geeignet, sein Selbstbewusstsein zu stärken. Ich kann mich daran erinnern, wie ich ein Ritual durchführte und dabei dachte: „Hey, ich habe alle Pentagramme falsch gemacht, und, es sieht so aus, als hätte niemand es bemerkt“ – zumindest ist nichts Gruseliges durch die Bodenlatten gekrochen (bislang zumindest nicht!)

Metasysteme

Es besteht eine weitverbreitete Tendenz heutzutage, dass Leute versuchen, Metasysteme zu kreieren – das heißt, Systeme, in die man jegliches und

alles einfügen und einordnen kann und das alles, wenn man nur genug Zeit mitbringt, Erklärenswerte erklären kann. So kann man beobachten wie Leute versuchen, die Runen mit dem Tarot verschmelzen, so gut wie alles auf den Lebensbaum zu klatschen und jede Menge Theoretisieren/ Rumgeschwafel (Zutreffendes bitte ankreuzen). Es ist nichts wirklich falsch daran – wiederum: es ist eine sinnvolle Übung. Es kann auch Spaß machen, besonders wenn du mit plausiblen Erklärungen aufwarten kannst für etwas, das auf ‚ausgedachten‘ oder schrägen ‚Fakten‘ basiert, und jede Menge Leute mit „Hey, wow, das ist wahnsinnig“ reagieren. (Vor ein paar Jahren brachte ein okkulter Schriftsteller eine Version Lovecrafts *Nekronomikon* heraus, die sich gut anhörte, jedoch absolut fadenscheinig war. Er bekam jede Menge Briefe von Leuten, die Rituale ausprobiert hatten und über ihre Erlebnisse und Ergebnisse kommunizieren wollten). Dies ist auch wichtig, wenn man ‚Glaubenssätze‘ als magisches Werkzeug untersuchen will, und ich werde mich später diesem Thema genauer zuwenden.

Ich persönlich verwende gerne viele verschiedene Systeme, und wende an, was ich für angebracht halte. Ich springe meist zwischen Selbstgebrautem, Quabalah, Tantra, dem Cthulhu Mythos, Schamanismus und jeglich anderem, was ich zu dem jeweiligen Zeitpunkt für nützlich halte hin und her. Es ist nützlich, sich in ein System zu einem gewissen Maß wirklich zu vertiefen, so dass man kompetent (und selbstbewusst) darin wird; Magier finden häufig, dass sobald sie in einem System wirklich versiert und kompetent geworden sind, es für sie einfacher wird, sich ein anderes anzueignen. Wenn du zum Beispiel in Henochischer Magie recht erfahren bist, sollten die Runen kein allzu großes Problem sein.

Chaoswissenschaft

Ein paar Chaosmagier tendieren dazu, jede Menge Analogien aus der Wissenschaft zu verwenden. Das ist okay – schließlich wird die Wissenschaft dazu an Land gezogen, um Waschpulver und Autos zu verkaufen – wenn es erwiesen werden kann, dass etwas eine wissenschaftliche Basis hat, werden sich sehr viel mehr Leute darauf einlassen, insbesondere Computer Freaks, Physik Studenten etc. Es trägt alles dazu bei, eine Glaubenspufferzone zu errichten. Es muss nicht unbedingt ‚hardcore‘ Wissenschaft sein, Pseudowissenschaft tut’s auch, wie die Unzahl von ‚New Age‘ Büchern, die darauf bestehen, dass Kristalle Energie speichern, ‚genau wie ein Computerchip‘, beweist. Ich will nicht pingelig sein (na ja, vielleicht ein bisschen); genauso könntest du

Astrologie, Alchemie oder Theosophie oder was dich sonst noch immer anziehen mag, verwenden, solange du (oder jemand anders) es schlüssig und nützlich findest. Bloß weil etwas wissenschaftlich ist, bedeutet es noch lange nicht, dass du es gleichzeitig fürchterlich ernst nehmen musst.

Chaosalbernheiten

Es waren die Diskordianer, die darauf hinwiesen, dass in den endlosen Listen voller Dualismen, die Okkultisten so gerne aufstellten, der Gegensatz von Humor/Ernsthaftigkeit fehlte. Humor ist wichtig in Magick. Wie Janet Cliff einmal sagte, „Wir sind zu wichtig, um uns selbst ernst zu nehmen.“ Manche Mitglieder des IOT Pakts verwenden Lachen als eine Methode des Bannens, und es gibt nichts Besseres, als durch Lachen den aufgeblasenen, wichtigtuerischen okkulten Windbeuteln, denen man von Zeit zu Zeit doch begegnet, den Wind aus den Segeln zu nehmen. WICHTIG: Rituale können albern sein, und dadurch nicht weniger effektiv sein als die, bei denen man ein ernstes Gesicht macht. Magick ist Fun – warum sollte man es sonst tun?

Magische Modelle

Die etwaigen Konzepte der Magie finden parallel mit Veränderungen und Paradigmawechseln in Denkmustern statt. Bis vor kurzem (in einem weiten geschichtlichen Verständnis) vertraten Leute, die Magie praktizierten, das ‚spiritistische‘ Modell von Magick, was im Groben besagt, dass die Anderswelten real sind, und von verschiedensten Pantheonon spezifischer Wesenheiten bevölkert sind – Elementare, Dämonen, Engel, Göttinnen, Götter etc. Die Aufgabe des Magiers oder Schamanen besteht darin, eine Landkarte für die Anderswelt zu entwickeln (oder zu erben) – Abkürzungen kennenzulernen und drüben ein paar Freunde zu erwerben (oder Verwandte zu besuchen). Dies erledigt, müssen sie nun mit diesen Geistern in einer spezifischen Art und Weise verfahren, damit diese den Willen des Magiers ausüben. Und so kommt es, dass Pfarrer beten, Schamanen sich heilige Pilze in alle möglichen Öffnungen stopfen, um ihre Vorfahren anzutreffen, während Dämonologen Wesenheiten zum Gehorsam zwingen, indem sie mit Donnerstimme Ausschnitte des Alten Testamentes hervorbrüllen.

Der Beginn des achtzehnten Jahrhunderts sah den Aufschwung der Wissenschaft, und gleichzeitig entstand im Westen die Vorstellung des ‚Tiermagnetismus‘, und dies war die erste Manifestation des ‚Energiemodells‘ in der Magie. Dieses Modell betont die Existenz von ‚subtilen oder feinen Energien‘, die mit einer Anzahl von Techniken

manipuliert werden können. Gleichzeitig tauchten Bulwer Lytton mit seinem Konzept der ‚Vril‘ Energie, Eliphas Levi und astrales Licht, spiritistische Mediums und Ektoplasma, westliche ‚populäre‘ Berichte über Prana, Chakras und Kundalini, und schließlich und letztendlich Wilhelm Reichs Orgon Energie auf.

Die nächste Entwicklung fand mit der Popularisierung der Psychologie statt, hauptsächlich auf Grund der psychoanalytischen Ticks von Freud, Jung & Co. In dieser Phase entwickelte sich die Anderswelt in die Innenwelt, Dämonen wurden im Unbewussten untergebracht, und Verborgene Meister entpuppten sich als Manifestationen des ‚Höheren Selbst‘. Für einige Exponenten dieses Modells, die später auf den Plan kamen, verwandelten sich Tarotkarten von einem magischen Divinationssystem in ‚Werkzeuge‘ für persönliche Weiterentwicklung und Transformation, genauso wie Götter/Göttinnen nicht mehr als ‚wirkliche‘ Wesenheiten gesehen wurden, sondern als psychologische Symbole oder Archetypen.

Das augenblickliche Paradigma ist das ‚Kybernetische‘ Modell, während unsere Kultur sich immer mehr zu einer entwickeln, die auf Information basiert ist. Dieses Modell besagt, dass das Universum, trotz anderweitiger Anzeichen, ein stokaistisches ist. Magick besteht daher aus einer Reihe von Techniken, die einen neurologischen Sturm im Gehirn anheizt, der mikroskopische Fluktuationen im Universum hervorruft, der wiederum zu makroskopischen Veränderungen führt – in Übereinstimmung mit der Intention des Magiers. Siehe Chaoswissenschaft, mit samt des Schmetterlingseffekts, und dem ganzen Zauber. Eine weitere Manifestation des Kybernetischen Modells, das in den Vordergrund rückt, ist die vom New Age aufgestellte Behauptung, dass Kristalle ‚genau wie‘ Computerchips funktionieren. Es gibt Anzeichen dafür, dass das Kybernetische Modell mit dem Geister Modell übereinstimmt, und in ‚Chaos Servitors: A User Guide‘ kann man eine einigermaßen schlüssige Argumentation dafür finden, die Idee unterstützt, dass lokale Informationsfelder im Laufe der Zeit selbst organisierend werden können zu dem Ausmaß, dass wir sie als autonome Wesenheiten – Geister – wahrnehmen können.

Jedes spezifische Modell hat seinen eigenen attraktiven Glanz und Glamour, mit Exponenten und Gegnern auf jeder Seite. Viele okkulte

Lehrbücher beinhalten ganz fröhlich gleichzeitig Elemente des Geister-, Energie- und psychologischen Modells. Es lohnt sich auch zu erwähnen, dass falls du dich je in der Lage befinden solltest, dass du all dies merkwürdige und schräge Zeug einem Non-Afficionado oder Skeptiker ‚erklären‘ sollst, das psychologische Modell wahrscheinlich dein bester Tipp ist. Heutzutage machen Leute, die das spiritistische Modell verwenden und keiner heidnischen oder okkulten Überzeugung verschrieben sind, den Eindruck, als hätten sie das exklusive Copyright für die Benutzung von Geistern gepachtet! Wenn die Person ein Computerfan oder Fraktalfreak ist, dann geh auf alle Fälle für’s ‚Cyberpunk‘ Paradigma. Wissenschaftler haben die Tendenz, nur etwas zu akzeptieren, bei dem eine wissenschaftlich ‚Rationale‘ hervorgezogen werden kann, in das das Konzept gepropft werden kann. Ein gutes Beispiel hierfür ist Akupunktur, die bis vor kurzem anhand des Energiemodells erklärt wurde und vom wissenschaftlichen Kontingent belächelt wurde, bis jemand mit dem Konzept der Endorphinstimulation aufwartete. Heutzutage haben die meisten Physiotherapieabteilungen einen Satz Nadeln.

Obwohl einige Magier zu einem Lieblingsmodell neigen, ist es nützlich, sich zwischen Modellen hin und her zu bewegen, da einige Modelle besser dazu geeignet sind, spezifische Aspekte in der Magie zu erklären, als andere. Das Geistermodell – es ist bei weitem das Älteste – kann so ziemlich für jeden Aspekt in Magick mit einer Erklärung aufwarten. Das psychologische Modell ist nützlich dafür, Magie als einen Prozess für persönliche Weiterentwicklung zu betrachten, aber Schwierigkeiten treten bei Aspekten wie Stammeschamanen auf, die einen Fluch auf einen Westler legen, der (a) nicht an Magick glaubt, (b) den Schamanen, der ihn angeschickt hat, nicht gesehen hat und (c) trotzdem in Furunkeln oder Nesselausschlag ausbricht. Wenn du dir Begrenzung auferlegst, nur ein magisches Modell zu verwenden, wird dich das Universum früher oder später mit etwas beglücken, das nicht in deine Parameter passt. Wenn du mehr Zeit damit verbringst, deine Modelle zu verteidigen, als sie zu modifizieren, ist es Zeit für ein bisschen mehr Dekonditionierung... Melde dich sich in Zimmer 101.

All Hail Discordia!

Die Diskordianische Gesellschaft ist in ihren eigenen Worten „...eine Gattung von Philosophen, Theologen, Magiern, Wissenschaftlern, Künstlern, Clowns und ähnlich Verrückten, die von ERIS, GOETTIN DER VERWIRRTHEIT und ihrem Tun fasziniert sind.“ Die Existenz der Diskordianischen Gesellschaft wurde zuerst popularisiert in Robert Anton Wilsons and Robert Sheas Hit, der ‚Illuminatus!‘ Trilogie als auch in dem Buch Malaclypse des Jüngeren ‚Principia Discordia‘, das versucht die Grundprinzipien der Diskordianischen Religion zu erklären – eine Religion, die auf der griechische Göttin Eris basiert.

Dem Mythos nach war Eris die Tochter von Nux (Nacht) und der Frau von Chronos. Sie gebar jede Menge Götter – Traurigkeit, Vergesslichkeit, Hunger, Krankheit, Kampf, Mord, Lüge – nette Kinder! Die alten Griechen schrieben ihr jegliche Art von Ärger und Zwietracht zu. Mit dem Untergang der Weltreiche des Altertums verschwand auch Eris, obwohl man die Vermutung geäußert hat, dass sie eine Hand im Spiel hatte in der ‚Manifestation‘ der ersten Bürokratien, dreifach auszufüllenden Formularen und Versicherungsgesellschaften. Sie hatte keine weiteren Auftritte auf Raumschiff Gaia bis zu den späten 50er Jahren, als sie zwei jungen Kaliforniern erschien, die später als Omar Ravenhurst und Malaclypse der Jüngere bekannt wurden. Eris ernannte sie als ‚Hüter des Heiligen Chao‘ und gab ihnen folgenden Auftrag: „Sagt der Menschheit, die sich freiwillig einzwängen lässt, dass es keine Regeln gibt, es sei denn sie beschließen, dass sie Regeln erfinden wollen.“ Und danach ernannten sich Omar und Mal gegenseitig zu Hohepriestern ihres eigenen Wahnsinns und erklärten sich zur Gesellschaft von Diskordia, was auch immer das sein mag.

Greater Poop: Ist Eris wahr?

Malaclypse: Alles ist wahr.

GP: Sogar falsche Dinge?

Mal: Sogar falsche Dinge sind wahr.

GP: Aber wie kann das denn sein?

Mal: Keine Ahnung, Mann, ich hab’s nicht gemacht.

Eris hat seither ihren Weg von historischer Fußnote zu mythischem Megastar gemacht, und die Diskordianische Bewegung - wenn man überhaupt sagen kann, dass so etwas existiert – wächst auf beiden Seiten des Atlantik, was stark durch die Diskordianische Taktik, jeden als wahren Papst zu erklären, gefördert wird. Mehr und mehr Leute finden die Idee einer Religion, die auf das Feiern von Verwirrtheit und Verrücktheit basiert ist, genial.

Der Hauptmythos, in dem Eris auftaucht, ist die Endlos Soap-Opera: ‚Mount Olympus – Heimat der Götter‘ mit der Episode, die unwiderruflich den Ausbruch des Trojanischen Kriegs hervorrief. Es begab sich, dass Zeus eine Party abhielt und Eris wegen ihres Rufes als Unruhestifterin nicht einladen wollte. Unglaublich wütend ob der Brüskierung, schaffte Eris einen goldenen Apfel, der mit den Worten Kallisti (‚für die Schönste‘) beschriftet war und warf ihn in den Saal, in dem sich alle Gäste befanden. Drei der geladenen Göttinnen – Athene, Hera und Aphrodite – erhoben Anspruch auf den Apfel und fingen an, miteinander zu streiten und Essen umherzuschmeißen. Um den Disput zu schlichten, befahl Zeus den dreien, sich dem Urteil eines Sterblichen zu unterwerfen, der beurteilen sollte, wer nun wirklich die Schönste sei. Besagter Sterblicher war Paris, der Sohn des Königs von Troja. Zeus schickte alle drei zu Paris, über Hermes, aber jede Göttin versuchte, die anderen auszutricksen, indem sie sich früh heimlich davon stahl und Hermes zu bestehen suchte.

Athene bot Paris, siegreich aus jeder Schacht hervorzugehen, Hera warb mit großen Vermögen und Aphrodite ‚löste die Spange, die ihr Gewand zusammen hielt und entknotete ihren Gürtel‘ und bot Paris darüber hinaus die schönste Frau unter den Sterblichen. Und so bekam Aphrodite den Apfel und Paris rannte mit Helena davon, die dummerweise mit Menelaus, dem König von Sparta, verheiratet war. Dank des Einmischens von Athene und Hera brach daraufhin der Trojanische Krieg aus, und der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte.

Heutzutage, in unserem eher chaosfreundlichen Zeitalter, ist Eris etwas ruhiger geworden, und moderne Diskordianer assoziieren mit ihr jegliches Auftauchen von ‚Seltsamen‘ in ihrem Leben, als auch von Synchronizitäten und schelmischen Begebenheiten, kreativen Geistesblitzen, Inspiration und wilden Parties. Sie wird manchmal etwas bissig und gemein, aber wer wird das nicht?

Diskordianisches Öffnungsritual

Von Prince Prance

1. Klatsche 5x in die Hände
2. Das Eris'sche Kreuz:

*“Licht in meinem Kopf
Feuer in meinen Genitalien
Kraft zu meiner Rechten
Lachen zu meiner Linken
Liebe in meinem Herzen.”*

3. Ziehe in den vier Himmelsrichtungen und am Zenith
Spiralpentagramme*.

4. Wende dich gen Osten:

*“Gesegneter Apostel Hung Mung¹, großer Weiser von Cathay, gleiche den
Misch und den Masch, den Pitsch und den Patsch, den Mambo und den
Jambo miteinander aus und gewähre uns Gleichgewicht.”*

5. Wende dich gen Süden:

*“Gesegneter Apostel Van Van Mojo², Doktor des Hoodoo und der Zauber,
Gib uns Voodoo Power und verwirre unsere Feinde.”*

6. Wende dich gen Westen:

*“Gesegneter Apostel Sri Syadasti³, Schirmherr der
Bewusstseinsweiternden Drogen, Lehre uns die /relative Wahrheit und feg
uns hinweg.”*

7. Wende dich gen Norden:

*“Gesegneter Apostel Zarathud⁴, schroffer Eremit, Gewähre uns Eris'schen
Zweifel und die Beständigkeit des Chaos.”*

8. Schauge nach oben (oder unten):

*“Gesegneter Apostel Malachy⁵, Ältester Heiliger von Diskordia,
Gewähre uns Illumination und bewahre uns vor Beknacktheit.”*

9. Schau dich um:

“Grosse Göttin Discordia, Heilige Mutter Eris, Freude des Universums, Lachen des Weltraums, Gewähre uns Leben, Licht, Liebe und Freiheit und lass unsere verdammte Magick funktionieren!”

10. *“Heil dir Eris, heil dir Discordia!”*

Anmerkungen:

* Mehr zu Spiralpentagrammen in dem nächsten Abschnitt.

1. Hung Mung ist die Diskordianische Verbindung zu den Chinesischen Mysterien und ist niemand anders als der, der sich das Sacred Chao ausdachte. Er ist der Schutzpatron der Jahreszeit des Chaos.
2. Dr. Van Van Mojo ist ein Mitglied der Intergalaktischen Haitischen Guerillas für Weltfrieden und ist Schutzpatron der Jahreszeit des Diskords.
3. Shri Syadasti ist der Apostel der Bewusstseinsweiternden Drogen und der Schutzpatron der Jahreszeit der Verwirrung.
4. Zarathud, ein Eremit aus Mitteleuropa, hat den Beinamen ‚Straftäter gegen den Glauben‘ erhalten. Er ist der Schutzpatron der Jahreszeit der Bürokratie.
5. Man sagt von Malaclypse dem Älteren, dass er ein uralter weiser Mann gewesen sei, der mit einem Schild mit der Aufschrift ‚TUMB‘ in den Strassen von Rom, Bagdad, Mekka, Jerusalem und ein paar anderen Orten herumliefe. Er ist der Schutzpatron der Jahreszeit der Nachwirkungen.

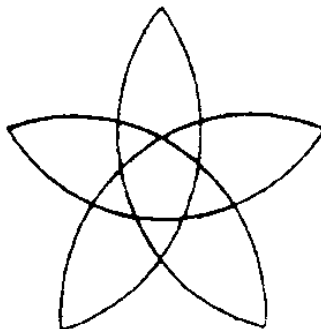
Spiralpentagramme

In diesem Teil werde ich die Spiralpentagramme ‚erklären‘, die im Diskordianischen Öffnungsritual erwähnt wurden.

Das traditionelle Pentagramm ist eine sehr solide geometrische Form – ich finde die Assoziation mit Bannungen passt ausgezeichnet. „Was also“, dachte ich mir eines Tages, „würde passieren, wenn ich einen fünfstrahligen Stern nehmen würde, der aus lauter Bögen besteht?“ Man kann das Ergebnis einiger Minuten Arbeit mit dem Zirkel (auf dem Computer hat es ewig gedauert!) weiter unten bewundern. Im Gegensatz zum traditionellen Pentagramm, bei dem sich ein Pentagon in der Mitte befindet, wiederholt sich hier die Blätterformation. Wenn ich es jetzt zeichne (am Anfang sind sie verdammt schwierig in der Luft zu zeichnen) visualisiere ich, wie die äußeren Blätter sich im Uhrzeigersinn drehen und die inneren Blätter gegen den Uhrzeigersinn (kein besonderer Grund warum); die gesamte Figur wird zu einem 3-D Tunnel, der sich in die Unendlichkeit erstreckt. Hübsch, nicht?

Das erste Mal, dass wir die Spiralpentagramme ausprobierten, war, passenderweise, in einem Ritual, in dem wir Eris invozierten, und es schien sehr gut zu funktionieren. Sie halten Dinge oder Energien nicht fern, sie haben die Tendenz, Energien hereinzuziehen. Man kann sie auch für Astralprojektionen verwenden (oder in der Chaoslingo für ‚Virtuelle Magick‘) und durch sie hindurchgehen; und sie tauchten bei mir spontan in Träumen als astrale Portale auf. Um sie zu schließen, vertausche ich die Wirbelrichtung der Blätter und lasse sie wieder ‚flach‘ werden, manchmal mache ich auch ein reguläres Pentagramm darüber, um sicher zu gehen. Sie scheinen gut im Kontext von improvisierten Ritualen zu funktionieren, aber nicht von ‚traditionellen‘ Systemen wie dem Kleinen Schlüssel von Solomon (ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Entitäten absolut konservativ darin sind, wie sie evoziert werden wollen). Wenn du übrigens die Spiralpentagramme ausprobierst, würde ich mich über Feedback bezüglich des Themas freuen.

Mit allen magischen Techniken und Ritualen ist es wichtig zwischen Prozess und Inhalt zu unterscheiden. Eine der Hauptaussagen der Chaosbewegung ist, dass obwohl der Inhalt zu einem gewissen Grad willkürlich ist, der zugrundeliegende Prozess, auf den die Rituale basieren, der Knackpunkt sind. Das Diskordianische Öffnungsritual zum Beispiel ist eine Variante zum Thema Zentrierungs- (oder Bannungs-) Rituale, deren Ziel es ist, sich ins ‚Zentrum‘ seines Psychokosmos‘ zu platzieren, zur Axis Mundi oder zum Nullpunkt zurückzukehren, von der/m alle magischen Akte ausgehen. Zentrierende Rituale dienen auch dazu, sich für den Hauptakt – sozusagen - , aufzuwärmen, für das Eintreten in den Raum, in dem für den Moment nichts wahr ist und alles erlaubt. Das Zentrierungsritual nach dem Hauptakt einer magischen Arbeit wiederum auszuführen, bereitet einen auf die Rückkehr in die Sphäre allgemeiner Konsensusrealität vor. In Riten wie dem Standard Bannendem Pentagrammrituals oder dem Gnostischen Pentagrammrituals des IOT werden Gestik, Rede, Atmung und Visualisation mit verschiedenen Inhalten kombiniert; der Prozess ist jedoch jeweils derselbe: Identifikation der 4 Himmelsrichtungen mitsamt eines fünften Punktes, der die Vereinigung mit Geist, Chaos oder Kia repräsentiert. Solche Ritualhandlungen rufen eine Veränderung in der ‚Atmosphäre‘ im Raum, in dem die Arbeit vorgenommen wird, hervor, und durch häufiges Üben passiert es, dass diese Gefühle immer wenn dieses Ritual durchgeführt wird, automatisch auftreten, so dass der Wechsel von Alltagsrealität und deren Belangen (wer den Abwasch nach dem Ritual macht etc.) und der Magischen Realität (dem Zweck des Rituals z. B.) klar wahrnehmbar ist.



Sigillenmagie

Das Herstellen von Sigillen ist eine der einfachsten und effektivsten Formen der Erfolgsmagie, die von zeitgenössischen Magiern verwendet wird. Sobald du die Grundprinzipien der Sigillenmagie erfasst hast, kannst du anfangen, mit Formen der Sigillenmagie zu experimentieren und selber eigene und persönliche Formen zu entwickeln.

Der Hauptprozess in der Herstellung von Sigillen, kann in sechs Phasen unterteilt werden, die ich im folgenden Abschnitt erklären werde (im Englischen formen die Anfangsbuchstaben das Akronym S.P.L.I.F.F.)

1. Spezifizierung des Vorhabens
2. Pfade, die einem offen stehen
3. Verbindung zum symbolischen Träger
4. Intensive Gnosis/ indifferente Leere
5. Feuer
6. Vergessen

1. Spezifizierung des Vorhabens

Der erste Schritt in diesem Prozess besteht darin, den Vorsatz dieser magischen Handlung ganz klar zu spezifizieren – so präzise wie möglich, ohne dabei jedoch Dinge zu verkomplizieren. Vage Intentionen haben meist vage Ergebnisse zur Folge, und je klarer der ursprüngliche Willenssatz ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Resultate dementsprechend aussehen. Eine Bekannte von mir bediente sich einst einer Sigille, um einen Liebhaber zu manifestieren, und gab sehr präzise Anweisungen bezüglich des Aussehens dieses Musterexemplars, was für ein Auto er fahren sollte etc. Ich brauche es kaum zu erwähnen, ihr ‚Verlangen‘ manifestierte sich genau nach ihren Spezifikationen, nur stellte sie zu spät fest, dass sie vergessen hatte ‚Intelligenz‘ in ihrer Sigille zu erwähnen, und so hatte sie einen Langweiler am Hals!

2. Pfade und Möglichkeiten, die einem offen stehen

Im Allgemeinen sind Sigillen ausgezeichnet dafür geeignet, präzise kurzfristige Resultate herbeizubringen, was sie für Arbeiten im Bereich

Erfolgsmagie – wie Heilungen, die Manipulation von Angewohnheiten oder Abhängigkeiten, Inspiration, Traumarbeit und Ähnlichem - hervorragend eignet. Allgemein gesehen hält man es für nützlich, einen Pfad oder Weg zu ‚öffnen‘, auf dem der Wille oder die Absicht manifestieren kann. Es gibt ein Standardbeispiel bezüglich magischer ‚Geld‘arbeiten, dass ungefähr so geht: Frater Bater führt einen Zauber für Geld aus und wartet darauf, dass das Multiversum ihn mit Barem überschüttet. In den folgenden Monaten hat er finanzielle Erfolge, nach dem plötzlichen Tod eines Verwandten und in Form von Arbeitsentschädigungsgeldern, die er erhält, nachdem er in einen Mähdrescher gefallen ist und so weiter. Hätte er sichergestellt, dass mögliche Wege offen stehen, auf denen Gelder zu ihm hätten fließen können, indem er z.B. ein Buch schreibt (haha), sich für einen Job bewirbt oder Lotto spielt, hätte er vielleicht eine erfreulichere Zeit gehabt. Magick funktioniert häufig auf diese Art und Weise und beweist, dass das Multiversum, wenn sonst auch nichts, einen makabren Sinn für Humor hat.

3. Verbindung zum symbolischen Träger

Nachdem du dich für eine Absicht entschieden hast, kann sie nun in eine symbolische Analogie oder in einen Code umgewandelt werden – ein Zeichen, auf das du deine Aufmerksamkeit zu unterschiedlicher Intensität richten kannst, ohne Dich an deinen Ausgangswunsch zu erinnern. Die geläufigsten Ansätze dafür sind diese:

(a) Monogramm – schreibe deinen Willenssatz auf, kreuze alle sich wiederholenden Buchstaben aus und forme aus den restlichen Buchstaben eine Glyphe.

(b) Mantra – schreibe dein Vorhaben auf, chiffriere sie in eine sinnlose Phrase oder in ein sinnloses Wort, das dann in Sprechgesang wiederholt werden kann.

Außer den oben genannten Möglichkeiten kann man auch andere Medien verwenden, wie zum Beispiel Düfte, Geschmack, Farben, Körpersprache und Handzeichen/Mudras.

4. Intensive Gnosis/ indifferente oder gleichgültige Leere

Sigillen können ins Multiversum projiziert werden mit einem Akt, der Gnosis involviert, normaler- aber nicht notwendigerweise in einem rituellen Kontext. Beliebte Formen der Gnosis sind u.a. die folgenden: Sich um die eigene Achse zu drehen, Sprechgesang, Tanzen, Visualisierung, Sinnesüberflutung oder –Deprivation und sexuelle Erregung. Der andere ‚veränderte Bewusstseinszustand‘ ist der der indifferenten oder

gleichgültigen Leere – eine Art ‚nicht besonders interessierter‘ Zustand. Ein Beispiel, wie man in diesem Zustand Sigillen herstellen kann, ist es während eines Vortrages, der extrem langweilig ist aber über den man Notizen machen muss, Sigillen zu kritzeln.

5. Feuer/Ladung

Dies ist ganz einfach die Projektion der Sigille in die Leere oder in das Multiversum während des ‚Höhepunktes‘ der Gnosis/Leerheit. Beispiele beinhalten Orgasmus, durch Hyperventilation direkt an dem Punkt zu stehen, in Ohnmacht zu fallen oder eine Frage bezüglich des langweiligen Vortrages, dem man hätte zuhören sollen, gestellt zu bekommen.

6. Vergessen

Nachdem du deine Sigille geladen hast, besteht die Aufgabe darin, den ursprünglichen Wunsch zu vergessen und den Schmetterlingseffekt oder was auch immer seinen Lauf nehmen zu lassen. Zu vergessen, was man gerade durchgeführt hat, kann der schwierigste Teil des Prozesses sein. Es ist nicht so schlimm, wenn das Vorhaben etwas ist, dass für dich nicht wirklich wichtig ist (daher ist es ein guter Ansatz, mit Sigillen für Dinge, die dir nicht allzu sehr am Herzen liegen, anzufangen), aber es ist schwieriger, wenn es um etwas geht, dass du wirklich realisiert haben möchtest. Solang du dich nicht länger mit den Gedanken befasst und ihnen nachhängst, wenn sie auftauchen, sollte dies eigentlich nichts ausmachen. Zeit für eine weitere Analogie.

Das sich ständig verändernde Gewirr von Sehnsüchten, Wünschen, Ängsten, Phantasien etc. in unseren Köpfen kann mit einem Garten verglichen werden, allerdings einer von der wilden und widerspenstigen Art; Blumen, Unkraut, Kletterpflanzen und hie und da eine überwucherte und vergrabene Harke. Man kann den Herstellungsprozess für Sigillen damit vergleichen, einen plötzlichen Enthusiasmus für's Gärtnern zu entwickeln und den Garten in Ordnung bringen zu wollen. Man konzentriert sich auf eine Pflanze (d.h. seine Absicht), sondert sie von den anderen Pflanzen ab, gibt ihr Pflanzennahrung, wässert sie und stützt sie bis sie sich gegen den Hintergrund abhebt und in der Landschaft klar sichtbar ist; dann wird man plötzlich von Langeweile überfallen und man geht rein, um fern zu gucken. Der Trick besteht darin, das nächste Mal, wenn man den ‚Garten‘ betrachtet, die Pflanze, um die man sich kürzlich mit so viel Aufmerksamkeit gekümmert hat, nicht zur Kenntnis zu nehmen.

Wenn die Absicht sich mit all den anderen Dingen im Kopf verwurschtelt, tendiert man dazu, verschiedene Phantasieergebnisse zu projizieren – was man mit dem Geld, wenn es denn nun endlich an Land kommt, tun wird, wie es mit dem Jungen/Mädchen/Ameisenlöwen seiner Träume sein wird etc. und die Sehnsucht vermischt sich mit all den anderen Vorstellungen, und somit verringert sich die Wahrscheinlichkeit, dass das Verlangen sich so manifestiert wie man sich das vorstellt.

Eine nützliche Einstellung ist die, dass nachdem du eine Sigille geladen hast und ins Multiversum geschickt hast (das, wie der Weihnachtsmann, immer die Nachricht erhält) du dir sicher bist, dass sie funktionieren wird, so dass du keine weiteren Anstrengungen in der Richtung unternehmen musst. Solch Selbstsicherheit stellt sich meist nach mehreren Erfolgen mit früheren Sigillen ein. Das Ergebnis tritt häufig ein, wenn das Vorhaben latent geworden ist – das heißt du hast es komplett vergessen und hast aufgegeben auf das Resultat zu hoffen. Das Erlebnis ist ähnlich zu dem des Trampens, mitten in der Nacht auf einer unbefahrenen Strasse. Du wartest dort schon seit Stunden und es gießt in Strömen und du ‚weißt‘ mit fürchterlicher Gewissheit, dass jetzt niemand mehr halten wird, um dich mitzunehmen, aber du hältst trotzdem deinen Daumen raus. Was soll's, ne? Fünf Minuten später hält der Junge/das Mädchen/der Ameisenlöwe der vorvorletzten Sigille, in einem Porsche sitzend und fragt dich wie weit du fahren magst. Zum Verrücktwerden, oder? Aber Sigillen scheinen häufig genau so zu funktionieren.

Glaubenssätze – Ein Schlüssel zur Magick

Ein Aspekt der Chaosmagie, der einige Leute zu nerven scheint, ist die gelegentliche Begeisterung der Chaosmagier (oder Chaoisten wenn du magst), mit Bildern und Entitäten zu arbeiten, die nicht-historischen Quellen entspringen, wie zum Beispiel Wesenheiten aus H.P. Lovecrafts Cthulhu Mythos zu invozieren, die Rocky Horror Picture Show auf den Baum des Lebens zu platzieren, mit einem X-Wing Fighter durch die astrale Leere zu sausen und Kommunikationen von Gottheiten zu ‚channeln‘, die vor fünf Minuten noch nicht existierten.

Es ist einfach nachzuvollziehen, dass sich in manchen Fraktionen der eine oder andere über eine derartige Basis für ernsthafte magische Arbeit wundert oder aufregt. Ist denn Lovecrafts Schreibung nicht schließlich Fiktion? Und wie sieht's mit der Verbindung zu ‚Kontakten auf inneren Ebenen‘, Traditionen' etc. aus – man kann doch nicht etwa Magick auf etwas basieren, das in keinerlei Beziehung zu Geschichte oder Mythologie steht?!

In der Vergangenheit ist Kritik erhoben worden bezüglich des Themas, dass Magier mit ‚fiktiven‘ Wesenheiten arbeiten. In diesem Abschnitt hoffe ich überzeugende Argumente gegen diese Einwände vorzubringen.

Den ersten Punkt, den ich hervorheben möchte, ist, dass man für Magick ein Glaubenssystem benötigt, in dem man arbeitet. Dieses Glaubenssystem ist das symbolische und linguistische Gedankengebäude, anhand dessen der Magier seine Erfahrungen und Erlebnisse zu interpretieren lernt; dies kann alles Mögliche einschließen, von der altbewährten traditionellen Qabalah bis hin zu all diesem New Age „Ich-hab's-direkt-von-einem-echten-Schamanen-gehört-ehrllich!“ Kram, der sich heutzutage großer Beliebtheit zu erfreuen scheint. Es ist egal, was für ein Glaubenssystem du verwendest, solange es deine Leidenschaft weckt. Lies das noch mal, es ist wichtig. Im Laufe der Zeit entwickeln die meisten Magier ihre eigenen magischen Systeme, die für sie funktionieren aber für Außenstehende ein bisschen verwirrend erscheinen; ein gutes Beispiel dafür ist Austin Osman Spares Alphabet of Desire.

Ein Schlüssel zu magischem Erfolg ist Wahrhaftigkeit in Sachen Glaubenssätze. Wenn du etwas ausprobieren willst und kannst mit einer überzeugenden Erklärung auffahren, warum etwas funktionieren sollte, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass es das auch tun wird. Pseudowissenschaft oder qabbalistischer Kauderwelsch (oder beides) – es ist egal wofür du dich entscheidest, solange die von dir gewählte Rationale deinen Glauben daran, dass diese Idee funktionieren wird, stärkt. Ich stelle fest, dass dies häufig dann passiert, wenn ich die Grenzen, wie ich eine magische Handlung, die ich noch nie durchgeführt habe, hinterfrage. Wenn ich einmal eine plausible Erklärung gefunden habe, wie etwas theoretisch funktionieren könnte, habe ich folgendermaßen viel mehr Selbstvertrauen, es auszuprobieren und kann häufig andere mit diesem Vertrauen anstecken. Wenn ich 110% davon überzeugt bin, dass dieses Ritual „verdammt noch mal funktionieren wird“ ist es sehr viel wahrscheinlicher, dass es das auch tut.

du kannst mit der Technik des Glaubenswechsels herumexperimentieren (Robert Anton Wilson nennt es Metaprogrammieren); ein gutes Beispiel hierfür sind die Chakras. Die beliebteste Sicht bezüglich Chakras ist, dass wir sieben haben. Okay, also nimm deine Chakras als Meditationsobjekt, hämmere den Symbolismus in deinen Schädel und Hokuspokus: du wirst anfangen, 7Chakra-Erlebnisse zu haben. Jetzt schalte auf die 5 Sephiroth der Mittleren Säule (Qabalah) als energetische Zentren deines Körpers um, und wie sollte es nicht anders sein, du wirst dementsprechende Ergebnisse haben. Faszinierend?

Jedes Glaubenssystem kann als Grundlage für Magick dienen, solange du Glauben hineininvestieren kannst. Wenn ich mir meine frühen magischen Versuche anschau, vermute ich, dass für mich damals der felsenfeste Glauben wichtig war, dass die Systeme, mit denen ich arbeitete, uralt waren und auf traditionellen Formeln etc. basierten. Ein Glaubenssystem kann als Informationsmatrix betrachtet werden, in die wir emotionale Energie investieren können – wir tun genau das, wenn wir von einem Theaterstück, einem Film oder von einem Fernsehprogramm gefangen genommen werden, sodass es einen Moment lang für uns wahrhaftig wird und entsprechende Emotionen in uns hervorruft. Vieles von dem, das uns auf der silbernen Mattscheibe serviert wird sind mitreißende mythische Bilder und Situationen, neu verpackt für den modernen Geschmack, womit wir zu dem Stichwort kämen, bei dem wir über ‚Star Trek‘ zu plauschen.

Mehr Leute sind mit dem Star Trek Universum vertraut als mit irgendeiner der mysteriösen Religionen. Es ist eine relative sichere Annahme, dass mehr Leute wissen, wer Mr. Spock ist als wer Lugh ist. Das Star Trek Universum hat einen hohen Prozentsatz an Phantasie und scheinbar nur wenige Berührungspunkte mit unseren ‚Alltags‘ Erfahrungswelten. Und dennoch ist Star Trek eine moderne mythische Reflektion unserer Psychologie. Die Charaktere verkörpern spezifische Eigenschaften – Spock ist logisch, Sulu wird oft als eine Kämpfernatur porträtiert, Scotty ist der ‚Baumeister‘, und Kirk ist der Vermittler, der unaufhörlich nach friedlichen Konfliktlösungen sucht. Je intensiver man sich in das Star Trek Universum ‚einarbeitet‘, desto tiefere und subtilere Dimensionen kann man entdecken. Es ist festzustellen, dass das Universum seine eigenen Regeln hat, an die sich die Charaktere halten müssen, und die eine interne Logik und Konsistenz besitzen. In jeder Folge erhalten wir Einblick in die innere Welt einer Schlüsselfigur des Teams. Wie unsere Alltagswelt hat auch Star Trek eine Grenze jenseits der das Unbekannte herrscht – die Zukunft, unerforschter Weltraum, die Folgen unserer Handlungen – egal welcher Joker uns zugeteilt werden. Und so gucken wir fern und betreten, als Zuschauer, einen Raum, in dem sich ein mystisches Ereignis entfaltet. Dieses Gefühl der unmittelbaren Teilnahme kann mittels eines Live Rollenspiels verstärkt werden, wobei Gruppenglauben es uns, zumindest ein paar Stunden lang, ermöglicht, eine Annäherung ans Star Trek Universum zu erreichen, und das im Komfort der eigenen Stube. Es ist verhältnismäßig einfach, eine Star Trek Welt zu simulieren auf Grund der Fülle von Büchern, Comics, Videos und Rollenspielhandbüchern und -Ergänzungsbänden; diese sind überall erhältlich und untermauern das Star Trek Universum.

Der Abschlussbeweis für all dies ist, dass ein Kollege von mir eine Computer-Prüfung vor sich hatte und bestehen musste; er zermartete sich das Hirn welche Gottform zu Invokationszwecken geeignet wäre, um seine Gedanken auf's Programmieren zu richten. Merkur? Hermes? Und dann dämmerte es ihm – die mächtigste mystische Figur, die genau wusste wie man mit Computern umgeht, war Mr. Spock! Also fuhr er damit fort, Mr. Spock zu invozieren, indem er sämtliche Fakten über Mr. Spock auswendig lernte und in der Gegend herumlief und vor sich hin brummelte: „Ich werde die Menschen niemals verstehen“, bis er schließlich völlig spockifiziert war. Und er bestand mit einer 1, kann man mal sehen.

Und nun, zurück zum Cthulhu Mythos. Lovecraft selbst war der Meinung, dass Angst, insbesondere die Angst vor dem Unbekannten, die kraftvollste Emotion sei, die mit den Grossen Alten in Verwindung stände. Der Grund, dass ich beizeiten ganz gerne mit diesem Mythos arbeite, ist, dass sich die Grossen Alten ‚außerhalb‘ der meisten menschlichen Mythologien befinden; sie reflektieren die Schatten der Riesen in den Nordischen Mythen, die vorolympischen Titanen der griechischen Legenden und andere Gruppen von Universumskonstrukteuren, die für die höfliche Gesellschaft der Götter des geordneten Universums zu chaotisch und ungefleget erscheinen. Außerdem finde ich die Vorstellung, dass die Grossen Alten schattenhafte Wesen sind, deren Wesen nur teilweise erahnt werden kann, anziehend – sie können nicht in jeweilige orthodoxe magische Systeme oder Modelle assimiliert und eingezwängt werden und es macht mir großen Spaß, angemessene Methoden/ Wege zu entdecken, wie man mit ihnen arbeiten könnte. Die Grossen Alten haben eine sehr ‚ursprüngliche‘ Wesensart, was für mich den emotionalen Puffer für magische Erforschungen bietet. All dies gesagt, und du denkst jetzt wahrscheinlich ‚Äh, schräge Person, er findet es toll, mit tentakeltragenden schleimigen Monstern herumzuxperimentieren‘, aber ich möchte bemerken, dass ich ebenfalls interessante Resultate in Arbeiten erzielte, in denen ich ein mystisches System verwendete, das auf (leichtes Erröten) C.S. Lewis’s ‚Narnia‘ Büchern basiert ist. (In den Narniabüchern geht es um den Kampf zwischen Gut und Böse mit definitiven christlichen Untertönen. Anm. d. Übersetzerin).

Das Interessante bezüglich Metaprogrammieren ist, dass du einen Glauben für eine relativ kurze Zeitspanne annehmen kannst, und ihn dann wieder fallen lassen kannst. Für den Zeitraum eines Rituals ist es im allgemeinen eine gute Idee – egal ob man normalerweise davon ausgeht, dass die Götter Archetypen oder Reflektionen oder Teile des Selbst oder sonst was sind – sich so zu verhalten, als wären sie real. In einem Cthulhu Mythos Ritual dementsprechend, wird nichts die benötigte Spannung erzeugen als der angenommene Glauben, dass wenn du nicht alles genau richtig machst, Cthulhu kommen und dich vollschleimen wird! Außerhalb des Rituals brauchst du natürlich nicht an Cthulhu glauben, sogar wenn jetzt eine schleimige Tatze an meinem Fenster erscheint...nein! Nein!äh, sorry!

In Verbindung mit diesem Ansatz steht auch das Prinzip der ‚zeitweiligen Suspendierung des Unglaubens‘, und dies kann ebenfalls nützlich sein. Um dies zu testen, nimm ein Buch, das eine Idee, die du völlig daneben findest

(jeder Magier hat einen Lieblings-, daneben'-Autor) und versuche den Standpunkt des Schriftstellers nachzuvollziehen, ohne dass deine innere Stimme Obszönitäten gegen die Buchseiten schleudert. Eine der schwierigsten ‚Suspendierungen‘ für Grünschnabel-Magier besteht darin, dem nagenden Zweifel, dass ‚all dies Zeug nicht funktioniert‘ zu widerstehen. Trotz stundenlanger Gespräche und dem Lesen dicker Wälzer von Crowley und Konsorten, kann man diesen nagenden Zweifel immer noch vernehmen, und er kann nur wirklich durch Erfahrung verscheucht werden – ein Akt, der einem zeigt, dass MAGICK FUNKTIONIERT ist tausend Argumente wert.

Meine Schlussfolgerung besteht darin, dass die Intensität deines Glaubens der Schlüssel dazu ist, dass magische Systeme funktionieren zu lassen, egal ob diese Systeme auf historischen Traditionen beruhen (die, lass uns doch mal ehrlich sein, sowieso sehr oft umgeschrieben wurden), auf esoterischen Traditionen (die sich durch Jahrhunderte hindurch entwickelt und verändert haben) oder auf Fiktion oder Fernsehen basiert sind. Was zählt ist deine Fähigkeit, mittels deines gewählten Systems, in einen Zustand emotionalen Engagements zu treten oder es als Vehikel deines Willensausdruckes zu verwenden. Wenn es für dich funktioniert - dann tu's.

GRUNDUEBUNGEN

Diese Übungen haben unterschiedliche Ursprünge und haben womöglich nicht allzu großen Eigenwert, es könnte Spaß machen, sie auszuprobieren und haben möglicherweise weitreichende Folgen. Ein Bekannter von mir begann seinen Exkurs in die Chaosmagie, indem er das Glaubenssystem, ein wiedergeborener Christ zu sein, annahm. Er ist immer noch ein wiedergeborener Christ aber er scheint sehr viel zufriedener zu sein.

1. Beim Erzielen eines Resultates einer magischen Handlung (inklusive ‘Misserfolg’), erkläre dieses immer auf mehrere Arten und Weisen. Diese Erklärungen sollten mindestens eine von jedem Typus der folgenden Liste beinhalten:
 - i. Eine Erklärung, die auf die Parameter des von dir gewählten magischen Systems basiert.
 - ii. Strikter Materialismus
 - iii. Etwas extrem Albern.
2. Wenn du eine Zeitlang mit der Methode von Glaubenswechsel herumexperimentiert hast, versuche zwei zu betrachten, die sich gegenseitig auszuschließen scheinen wie zum Beispiel Christentum und Tantra, Islam und Radikalfeminismus, Keltische New Age Renaissance und Marxismus.
3. Meditation in Menzies (Buchladenkette. Anm. d. Übersetzerin). Lies Fachzeitschriften über Gebiete, an denen du kein Interesse hast, insbesondere solche, die von enthusiastischen Hobbyschriftstellern verfasst wurden. Lies außerdem Veröffentlichungen mit entgegengesetzten Ansichten in rascher Folge aufeinander wie Playboy und Spare Rib oder Andrea Dworkin und den Marquis de Sade.
4. Stecke keine lebenden Kröten in deinen Mund.
5. Jeder in der Welt außer dir ist ein Buddha! Und sie alle warten darauf, dass du dein Leben in Griff bekommst, also raus aus dem Bett mit dir

und fang an zu agieren! (Buddhatum ist insbesondere in den Leuten manifest, denen du sorgsam versuchst, auf der Strasse aus dem Weg zu gehen).

6. Versuche, permanent nicht recht zu haben – vertrete wilde Standpunkte und wenn jemand versucht, dich zu widerlegen, gib deinen Fehler zu, vehement, wenn du magst. Du kannst unrecht haben bezüglich der Uhrzeit, welcher Wochentag es ist, jeglicher politischen Aussage etc.

7. Götter und Gurus

Besessenheit durch eine Wesenheit (Gott, Geist, Droge etc.) ermöglicht es dir, Dinge zu tun, die du dir normalerweise nicht zutrauen würdest. Und genauso ist es bis zu einem gewissen Grade mit der dem Vertrauen, einen Guru zu haben. Solche Menschen strömen solch Zuversicht aus, dass sie einem ermöglichen, ein Hochseil zu überqueren ohne herunterzufallen, im tiefen Ende des Schwimmbeckens zu spielen ohne zu ertrinken oder in orangefarbenen Roben in der Gegend herumzurennen und auf einem Tamburin in einem überlaufenen Einkaufszentrum herumzutrommeln. Gesunder Menschenverstand ist ‚da draußen‘ und nicht in deinem Kopf. Die meisten Menschen sagen, dass sie verrückt sind ‚im Vergleich zu den anderen‘ (genauso wie die meisten beteuern, dass sie blöd sind. Die wenigsten jedoch geben zu, dass sie schlecht im Bett sind – warum das wohl so ist?). Chaosmagie erlaubt es einem seine wildesten und verrücktesten Gedanken gelegentlich mal rauszulassen. Im Gegensatz zu dem, was in Büchern rüberkommt, ist Magick etwas, das sich zu ebener Erde abspielt (manchmal auch unterirdisch). Man betrachte den Zickzackpfad des Narren, wie Crowley, Cagliostro, Simon Magus und all die anderen ihn vermittelt haben. Lerne zu jonglieren, Pantomimen zu spielen, Kaninchen aus einem Zylinder zu ziehen. Reiche den Hut herum und kassiere ein oder zwei Lacher. Im Weltraum kann dich niemand kichern hören, und dennoch ist Chaos nichts weiter als eine fröhliche Angelegenheit. Wenn du echte Magick in Aktion sehen willst, guck einen Marx Brothers Film. Harpo konnte einen Handschuh aufblasen und ihn melken. Wie zum Teufel hat er das gemacht?

8. Anzieher des Chaos

Gelegentlich wirst du mit Sicherheit auf jemanden treffen, der/die Chaos anzuziehen scheint, wo immer er/sie auch gehen mag. Offensichtlich

haben solche Menschen eine merkwürdige und starke Power, sind aber häufig dieser unbewusst oder die Häufigkeit, dass etwas Schräges immer in ihrem Umfeld passiert, ist ihnen unangenehm und peinlich. Studiere solche Menschen gewissenhaft (wenn vielleicht auch aus sicherer Entfernung), du könntest die eine oder andere Sache lernen.

9. Dekonditionierung

Wie ich zuvor erwähnte, ist es relativ einfach, sich zwischen verschiedenen magischen Glaubenssätzen hin und herzubewegen und entsprechende Ergebnisse zu erzielen. Das bedeutet jedoch nicht, dass sämtliche Glaubenswechsel einfach ablaufen. Manche Ebenen der Verhaltens-/Glaubensstruktur sind bemerkenswert widerspenstig und fähig, Veränderung zu ‚widerstehen‘, indem sie schwer fassbar und vage bleiben und somit ‚unsichtbar‘ für das Bewusstsein sind; sie müssen mit Macht hervorgezogen werden und trotz allem Widerstand ans schmerzhafteste Licht der Selbsterkenntnis geschleppt werden.

Ich werde eine Analogie erläutern, wenn ich darf: Wenn Glaubenssätze wie Gebäude sind (die Stadt des Selbst) und um die Mauern der Wind Kia heult, dann kann der kontinuierliche Dekonditionierungsprozess mit dem konstanten Herummeißeln an den Stadttürmen verglichen werden, mit einer gelegentlichen Atomrakete hier und da, die durch eine powervolle Gnosis - sei es durch sexuelle Ekstase, Schmerzüberflutung oder dem Elixir des Albert Hoffmann - abgefeuert wird. Dekonditionierung ist ein kontinuierlicher Prozess – sobald man einen Satz von Begrenzungen abgelegt hat (in Tantra ist dieser Prozess als Klesha-smashing oder der Zerstörung der Klesha bekannt; Klesha sind Begrenzungen wie Ekel, Abscheu, das Klammern ans Leben, Besitzdenken, Ignoranz und das Ego selbst; Anm. d. Übersetzerin) passiert es häufig, dass man sich einen neuen zugelegt hat, meist unbewusst. Oftmals ‚nisten‘ Glaubensstrukturen ineinander, und haben ihre Wurzel in einem ausschlaggebenden formenden Erlebnis. Timothy Leary nennt diesen Prozess ‚prägende Empfänglichkeit‘ (‚Imprint Susceptibility‘) wobei die Prägung die Grundebene für Erfahrungen bildet und einen Rahmen formt, in dem sämtliches zukünftige Lernen stattfindet. Leary's 8-Schaltkreismodell für Metaprogrammierung kann für den Zweck der Deprogrammierung als Hilfsmittel eingesetzt werden.

Sei dir dessen bewusst, dass der Dekonditionierungsprozess nicht nur ein intellektueller ist. Es ist relativ einfach, eine Erfahrung oder einen Glaubenssatz, den du zuvor zurückgewiesen oder abgetan hast, , intellektuell zu akzeptieren'. Du brauchst größere Disziplin und Widerstandskraft, um von deinem neuen Standpunkt aus zu agieren, und mag emotionalen Aufruhr zur Folge haben. Zum Beispiel: ein junger Magier aus meinem Bekanntenkreis untersuchte seine Glaubenssätze bezüglich seiner Sexualität und beschloss, dass er seinen Fokus auf seinen Widerwillen gegen und seine Angst vor Homosexualität richten würde. Er fand heraus, dass er ,intellektuell' seine unterdrückten Gefühle, andere Männer anziehend und attraktiv zu finden, akzeptieren konnte und fühlte sich fortan befreit. Daraufhin hatte er mehrere homosexuelle Begegnungen, die ihn, wie er berichtete, körperlich nicht befriedigten, sondern nur seinen ,Glaubenssatz' stärkten, dass er sich sexuell emanzipiert hätte.

Dekonditionierung ist nur selten einfach. Oftmals berichten Leute, die ein ,Erleuchtungserlebnis' hatten, dass all ihre alten repressiven Strukturen hinweggefallen wären. Ein Gebäude in der Stadt der Identitäten wird abgerissen und es wächst zurück, manchmal in einer anderen Form. Eine der Begleiterscheinungen intensiver Gnosis ist, dass Schicht um Schicht von Glaubensstrukturen zertrümmert werden, aber man kann zumeist beobachten, dass das Gefühl, das mit zerstörten Glaubensstrukturen einhergeht, vorübergeht – es sei denn es findet eine Fortsetzung in der Dekonditionierungsarbeit statt.

Man sollte ebenfalls die Effekte, die dieser Prozess aller Wahrscheinlichkeit auf Menschen im engeren Umfeld hat, berücksichtigen – siehe Luke Rhineharts ,The Dice Man' als eine amüsante und lehrreiche Fabel über den Ansatz eines Mannes zum Thema Deprogrammierung. Das Ego – eine sich selbst regulierende Struktur, die die Illusion bewahrt, ein einmaliges Selbst zu haben – kann den Prozess, zu lernen, Erfahrungen gelassener und flexibler gegenüberzutreten, nicht ausstehen. Eine der subtileren ,Defensiven', mit denen es aufwartet, ist dir den schleichenden Verdacht (der sich schnell zu einer Manie entwickeln kann) zu unterbreiten, dass du ,besser' als alle anderen bist. In einigen Kreisen ist dies als ,Magusitis' bekannt und in dem Kreis derer, die sich als Magusse, Hexenköniginnen, Avatare von Göttinnen oder Spirituelle Meister ausgeben, weitverbreitet. Wenn du dich dabei ertappst, alle anderen um dich herum als ,Herde' oder ,menschliches Vieh' etc. zu bezeichnen, so ist es an der Zeit, dich selbst zu hinterfragen. Ich selbst bevorzuge die Vorteile, die

empathisches Verhalten mit sich bringen als auch die Fähigkeit, mit anderen Menschen gut auszukommen vor Beschränkungen eines Einsiedlerdaseins eines Mächtigen Raskalnikov, der von den dienenden Massen träumt. Obwohl wir die Worte Hassan I Sabbah, dass „nichts wahr ist und alles erlaubt“ nachsprechen – von dieser Prämisse aus zu agieren wird uns aller Wahrscheinlichkeit nach mit jenen Individuen und Autoritäten in Konflikt bringen, die recht fixe Ansichten darüber haben, was nicht erlaubt ist. Daher sind Chaosmagier, trotz des Glamours, selten durch und durch amoralisch. Eines der Grundaxiome magischer Philosophie ist, dass Moralität von innen heraus wächst, nachdem du angefangen hast, den Unterschied zwischen erlerntem Glauben und dem was du Glauben willst, erkannt hast.

Einige ausgezeichneten Hinweise zum Dekonditionierungsprozess können in folgenden Büchern gefunden werden: Liber Null von Pete Carroll, Magick von Aleister Crowley und Tantra Magick, die gesammelten Graddokumente des ost-westlichen Ordens AMOOKOS.

10. Das Führen eines magischen Tagebuches

Trotz des glamourösen Scheins der Chaosmagie, dass sie spontane, mach-was-du-willst, zerschmetter-die-Sephiroth, und alle-Dämonen-auf-einmal-loszuhetzen knallharte Magie sei, geht man dennoch davon aus, dass es eine gute Idee ist, ein Tagebuch, in dem alle Erlebnisse und magischen Experimente festgehalten werden, zu führen. Ein magisches Tagebuch erfasst schriftlich deine Fortschritte, Misserfolge, Experimente und Einsichten. Wenn du nach einem Ritual, in dem dir vor lauter Gnosis die Rübe beinahe zerplatzt wäre einen plötzlichen Erleuchtungsblitz hast, ist es recht wahrscheinlich, dass du ihn vergisst, und jene spezielle Perle der Weisheit wird für immer verloren sein. Außerdem ist es eine gute Disziplin, die man sich angewöhnen sollte, und ich finde oftmals, dass wenn ich nach einer magischen Arbeit eine Zusammenfassung schreibe, mir Sachen einfallen, die mir zuvor nicht aufgefallen waren. Es ist zudem eine der wenigen Zeitpunkte, während derer man seine Gedanken nicht zensieren lassen muss, obwohl in diesem Zusammenhang Namen geändert werden müssen, um die Privatsphäre der Beteiligten zu schützen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dies Buch war ein Versuch, ein paar der Grundideen, die sich hinter Chaosmagie verbergen, zu vermitteln. Was du im Hinterkopf behalten solltest, ist, dass du meine Ideen zu dem Thema gelesen hast – durch meine Erlebnisse und meinen Zickzackpfad, den ich durch die seltsame lodernde Welt der Chaosmagie geschlagen habe, geformt und getönt. Es gibt keine ‚definitiven‘ Bücher bezüglich des Chaosansatzes. Kein zeitträchtiger Glamour einer ‚Tradition‘, in den ein Grünschnabelmagier mit einem Gefühl der Sicherheit treten könnte und sich selbst von der Verantwortung befreien könnte, kreativ und innovativ sein zu müssen. Die Forderung, die die Chaosmagie an uns stellt, ist, unseren eigenen Entwicklungspfad zu entdecken und einzuschlagen und nicht den eines anderen zu folgen – und wie du diesen Pfad beschreitest, liegt hauptsächlich an dir.

Auf welchem Weg befindet sich die Chaosmagie an sich? Es gibt keinen definitiven erkennbaren Pfad der ‚zu einem bestimmten Punkt‘ führen würde – kein goldenes Glücksgefühl der Erleuchtung oder ein ernanntes Ziel, das an den Pfad geknüpft wäre. Den Endpunkt, wenn es in der Tat so einen geben sollte, musst du selbst benennen und entdecken. Kritiker des Chaosansatzes (sowohl außerhalb als auch innerhalb der Bewegung) haben die Tendenz betont, ‚mit Magick zu spielen‘ – verschiedene magische Systeme zu erkunden und auszuprobieren mit demselben Enthusiasmus, mit dem man verschiedene Eiskremsorten ausprobiert. Manch Praktizierender probiert verschiedene Rituale und Techniken ohne jegliches tieferes Verständnis wie diese Erlebnisse zusammenpassen. Weil es keinen festgelegten ‚Pfad‘ gibt, mag manch einer denken, dass es keinen Pfad gibt, und wiederum liegt es an uns, dies zu entscheiden. Chaosmagick reflektiert vieles von moderner westlicher Kultur, mit ihrer Betonung auf der Vielzahl sich stets verändernder Stile, von diffusen Fragmenten, die alle miteinander verschmelzen, ohne dass ein erkennbarer ‚Faden‘ sie zusammenbände.

Aber es liegt an jedem einzelnen von uns, unser eigenes Gefühl von Verbindung und Zusammenhang zu entdecken, eine Annäherung von Ordnung, in dem was Austin Osman Spare das ‚Chaos der Normalität‘

nannte, zu finden. Der Begriff ‚Gnosis‘ bedeutet außerdem ‚Wissen des Herzens‘ – das was nur von persönlichen Erfahrungen und Einsichten kommen kann, und sehr schwierig ist, anderen mitzuteilen, außer in äußerst obskurer Form. Chaos ist bloß ein allumfassender Ansatz zur Gnosis, welcher jedes Individuum dazu auffordert, für seine/ihre eigene Entwicklung selbstverantwortlich zu sein – was du tust und wie du es im Lichte deiner eigenen Erfahrungswelt interpretierst. Ich werde gelegentlich von Leuten gefragt ‚was sie tun müssen‘, um ein Chaosmagier/eine Chaosmagierin zu werden. Es gibt wirklich keine Antwort hierfür. Du könntest zum Beispiel zehn Jahre lang die Qabalah praktizieren (und zwar ausschließlich die Qabalah), und dich trotzdem als Chaosmagier bezeichnen – wenn du wolltest. Wichtiger als alles andere: verwechsele Meinung nicht mit Dogma, oder Glamour mit Engagement – aber das ist sowieso nur meine Meinung!

Hail Eris!

Phil Hine, März 1992

ANHÄNGE

Die folgenden Essays sind als Inspirationsquellen gedacht, für Leser, die daran interessiert sind, mehr über jemanden anderen Ansatz zur Chaosmagick zu lesen, und definitiv nicht dazu, ein anderweitig kurzes Schreiben auszupolstern. Die meisten Artikel sind zuvor in der Zeitschrift Nox erschienen oder anderswo, wenn du sie also bereits gelesen hast, geh und schau dir ein Video an oder so.

FRAKTALLINIEN

“If Will stops and cries Why, invoking Because, then Will stops & does nought.”

“Wenn der Wille innehält und fragt Warum, und Weil hervorruft, dann hört der Wille auf und tut nichts.”

Liber AI, II, 30.

Ich lag, besessen von einem Dämonen. Besessenheit. Von Krallen verzerrt; Selbstliebe und Hass verknoten meine Gedärme. Die Frustration in die Nacht zu schreien, der zerbrochene Traum in einem Haufen bei meinem Bett.

Später.

Ein Lichtstrahl brennt durch die brütende Dunkelheit; mein Umhang der Nacht, mein selbstgenähtes Leichentuch. Wissen. Einsicht. Wildes Lachen. Ein merkwürdiger Weg in die Gnosis. Selbstverwundend, zurück in meine eigene persönliche Zeit führend. Ich krieche in mein Zentrum, meinen Kreis, und mit einem Stift kratze ich ein Dreieck. Und zwingt das Monster hinein, und löse das Geflecht der Form; Momente von Schwachheit, des Wollens und Wartens, Sehnsüchte, die von der Vorstellung angeheizt werden. Meinen eigenen Plunder, meine eigene Abhängigkeit.

Wenn dies so ist, durch „q̄lipothischen Mist“ zu waten, dann ist es halt so. Aber aus diesem Mist wob ich eine Unterhaltung, eine Geschichte, die keine Chance eines Happy End hat. Eine Geschichte, die meinen Willen umwölkte, die meine Augen umnebelte. Ich schuf dieses Monster; einen Golem, der aus meinen eigenen Sehnsüchten und Mängeln geboren wurde, und jetzt werde ich ihn sezieren, Stück für Stück und werde den Eiter aus den verknoteten Leidenschaften herauslassen. Wir sind nichts als Knoten in einem Strick. Entknote sie und wir gleiten unschwer an Äonen entlang in nebelhafte Träume.

EMOTIONALES INGENIEURWESEN UND EMOTIONALE REORGANISATION

Wir werden von unserer eigenen Vergangenheit gefesselt, dazu verpflichtet, Muster zu wiederholen; Programme, die vor einer langen Zeit geschrieben wurden. Ein Flussdiagramm, das von einem Kleinkind gekritzelt wurde; verfilzte und verknottete Wolle, von einer jungen Katze zerzaust; eine Sprache aus ausschlaggebenden Momenten in unserer persönlichen Geschichte zusammengesetzt. Jahre später und ein Spalt öffnet sich in unserer Welt, und wir sind überrascht über unsere plötzliche Verletzbarkeit, dachten wir uns doch Kreaturen des freien Willens und der Freiheit. Unvorbereitet auf dieses Erlebnis halten wir inne, und in jener Stille zupfen uralte-unschuldige Finger tief in uns an Fäden, so dass wir unbeholfen zucken, in der Gewalt des Monsters, das wir selbst kreierten, das Monster des Verstandes – Besessenheiten.

ABWEHRMECHANISMEN

Je mehr Wert wir darauf legen, ein spezifisches emotionales Muster aufrechtzuerhalten, desto wahrscheinlicher ist es, dass alle mehrdeutigen Signale so ausgelegt werden, dass sie das Muster unterstützen. Anhaltspunkte, die diesem widersprechen werden aller Wahrscheinlichkeit nach übersehen oder in eine akzeptablere Form umrationalisiert. Wenn eine Dissonanz zwischen Sehnsüchten und existierenden mentalen Konstruktionen entsteht, kann es zu einem inneren Konflikt kommen (hast du jemals vor der Stärke deiner eigenen Begierden gefürchtet?). Um mit solchen Konflikten fertig zu werden, kann man sich eine Reihe Abwehrmechanismen zulegen:

Aggression

Eine typische Reaktion auf unerfüllte Sehnsüchte und Kontrollverlust; der Verlust verzehrender Träume. Wir können Aggression auf die Ursache unserer Frustration lenken oder gegen andere.

Apathie

Kontrollverlust – Gesichtsverlust und der Verlust von Selbstwertgefühl. Die Maschinerie kommt zum Stillstand.

Regression

Erwachsen - wer, ich? Eine Rückkehr zu kindhaftem Verhalten. Wenn man lange genug weint, wird schon jemand kommen und uns trösten. Vielleicht haben wir gelernt, dass wir durch Tränen andere kontrollieren können.

Sublimierung

Oder in anderen Worten, ein tapferes Gesicht aufzusetzen. Die Energie in eine akzeptablere Form umzuwandeln. Aber Dämonen sind schlau. Wirft man sie die vordere Treppe herunter, schleichen sie sich hintenherum an, und warten mit spinnenhafter Ruhe, bis die Tür zu den Gedanken auch nur einen Spalt weit offen steht.

Intellektualisierung

Gefühle mit Wörtern zu vertauschen. Eine rasche Lüge fuer's Ästhetische wird für den Hobbypsychiater zur Geldquelle. Solche Strategien sind normal; das heißt, bis sie obsessiven Charakter erreichen; eine geschlossene Schlaufe, so selbstverständlich wie's Atmen. Außer Kontrolle.

Phantasie

Phantasie ist der Grundstein für Besessenheit, wobei die Einbildungskraft so eingesperrt ist wie eine Henne in einer Legebatterie; Katharsis führt schließlich zur Katastrophe. In uns allen lebt ein Walter Mitty, in verschiedenen großen Anteilen. Wir verwenden „Anfangs“-Phantasien, um Sinn in eine neue Situation hineinzuweben, „Erhaltungs“-Phantasien, um eine langweilige Aufgabe aufzupeppen, und „End“-Phantasien, die uns davon überzeugen sollen, dass es doch besser wäre, etwas nicht zu tun...

Eine Phantasie hat enorme Gewalt, und in einer Phase hoher Anspannung können wir uns tausend verschiedene Ergebnisse, gute und schlechte (aber zumeist gute) vorstellen, was der befürchtete/erhoffte Augenblick uns bringen wird. Die Phantasie existiert als kontinuierliche Anspannung zwischen der Begierde, sie zu erfüllen und dem Bedürfnis, sie zu erhalten – um sie nicht zu verlieren. Und natürlich bedroht jegliches Anstalten, sie zu real-isieren, ihre Existenz. Das Ergebnis ist eine geschlossene Schlaufe, die von unseren Lieblingsabwehrmechanismen unterstützt wird und von unseren Versagensängsten und Erfolgslüsten angespornt wird. Die Besessenheit verdunkelt den gesamten Verstand, beeinträchtigt unsere Handlungsfähigkeit und lässt alles andere zweitrangig und unwichtig erscheinen. Es ist Dilemma, ein Tauziehen zwischen widerspruechlichen Polen. Die Begierde, die Phantasie zu erhalten kann stärker sein als das Bedürfnis, sie zu erfüllen.

In klassischer okkultur Terminologie beschreibe ich hier eine Gedankenform, ein Monster, das aus den dunkleren Winkeln der Gedanken

hervorkriecht, von psychischer Energie genährt, in Einbildungskraft gehüllt ist und von Nabelschnüren ernährt werden, die sich in jahrelangem Wachstum verworren und verflochten haben. Wir haben alle unseren eigenen persönlichen Tunnel von Set; unser Leben und Verhalten ist durch Angewohnheiten und Muster, die sich übereinander auftürmen, eingefahren und vertrackt. Die Gedankenform reitet uns wie ein Affe; sein Schwanz strafft um seine Wirbelsäule des Selbst, das wir vor Jahren verloren haben, geschlungen; eine frühe Version, die blind um sich schlägt, in einem Moment aus Angst, Schmerz und Verlangen.

Und so sind wir geformt; und in einem Moment eines Verlustes fühlen wir den heißen Atem des Monsters auf unserem Rücken, und wie seine Krallen sich in unsere Muskeln und unser Fleisch eingraben. Wir tanzen so wie die Fäden gezogen werden, Fäden, die vor Jahren gewoben wurden, und in dem Blitzschlag einer Einsicht, oder besser noch, durch eine sanfte Ermahnung eines Freundes, können wir die Lüge erkennen. Es ist zuerst notwendig, dass wir erkennen, dass ein Programm vorhanden ist. Vielleicht zu sagen, dass diese Kreatur die meinige ist, aber nicht ganz ich. Daraufhin beginnt der Prozess, dass der Gejagte zum Jäger wird, der die Besessenheit auseinander zerrt, ihre Teile benennt und nach Fragmenten des Verständnisses in seinen Eingeweiden sucht. Es schrumpfen zu lassen, es zu verzehren, die Schichten der Zwiebelhäute zu schälen.

Dies an sich ist eine Magie, die genauso mächtig wie jegliche Form der Zauberei ist. Die Knoten zu lösen, die wir gemacht und verheddert hatten; die Fäden der Erlebnisse und Erfahrungen zu entwirren und die Ketten des Zufalles farblich zu kodieren. Es mag uns freier zurücklassen, besser dazu in der Lage, effektiv zu agieren und mit einer kleineren Wahrscheinlichkeit, alte Fehler zu wiederholen. Die Angelegenheit ist wie ein chinesisches Puzzle beschaffen. Wir können bloß seine Gegenwart wahrnehmen, und nur durch intensives Nachforschen in alten Erlebnissen und Erinnerungen können wir das zugrundeliegende Gerüst ausmachen.

Besessenheit hat uns in ihrem Griff durch drei verschiedene Komponenten: *Kognitiv – unsere Gedanken und Gefühle im Verhältnis zu der Situation. Diese müssen schonungslos analysiert und zurückgestutzt werden mit Hilfe von Vipasana, Bannungsritualen und ähnlichen Strategien.*

Physiologisch – Angstreaktionen wie Pulsschlag, Muskeltonus und Blutdruck. Der Körper muss zur Ruhe gebracht werden mit Hilfe von Entspannung und Pranayama.

Verhaltensmuster – was wir tun müssen (oder häufiger, nicht tun). Oftmals ist unser obsessives Verhalten vollkommen unangebracht und für andere

potentiell schädlich. Oft sind andere Menschen notwendig, die einen darauf aufmerksam machen. Analytische Techniken wie das I Ching oder Tarot können sich hierbei als hilfreich erweisen.

Der Zorn des Monsters ließ mich nach Luft schnappen und ich war atemlos, fühlte mich in die Enge getrieben. Alle Wege mit zerbrochenem Glas übersät. Es liegt jede Menge Magick in dem Akt, die Hand auszustrecken und jemanden um Hilfe zu bitten. Eine I Ching Lesung schlug Handlung und Nicht-Handlung vor, und machte die momentane Falle des Selbstzweifels zunichte. Pranayama beseitigte die körperliche Spannung (na ja, zumindest die meiste). Das Monster schrumpfte und rutschte auf dünnen Beinchen durch Jahre eingefrorener Erinnerungen und löste sich schließlich in einen Haufen von Spiegelsplittern auf.

Anhaltspunkte; ich füge sie immer noch zusammen, aber die Bilder, die sie andeuten, sind nicht mehr angsteinflößend.

GEHEULE

Plapperlog: ein gezieltes Durcheinander der Sinne – um eine persönliche Kakophonie zu orchestrieren; ein Abstieg in die Tiefen des Unterbewussten, mit dem Ziel, die inneren „finsteren, herumschleichenden Gestalten“ zu konfrontieren und bezwingen.

Dieses Essay ist ein kurzer Abriss einer persönlichen Erkundung der „Dämonen“ meiner eigenen Psyche. Lieber als auf existierende Methoden zurückzugreifen, zog ich es aus unten genannten Gründen vor, einen rein persönlichen Weg zu entwickeln. Ich schreibe diesen Bericht, nicht um ihn anderen aufzudrücken, sondern in der Hoffnung, dass für jene hilfreich sein möge, die ebenfalls mit neuartigen Techniken experimentieren. Auch ist es nicht meine Absicht, traditionelle Systeme Goetischer Magie zu kritisieren oder für ungültig zu erklären, aber sie sind nicht die richtigen für mich.

Diese Arbeit begann recht harmlos, mit der Zusammenstellung eines „Schwarzen Buches“ – eine Sektion des Selbst – in Bezug auf Verhaltensweisen und -muster, Mängel, Defekte, Hoffnungen, Ideale und all das, das ich mir erwünschte oder das ich nicht akzeptierte. Vorlieben, Abneigungen, Attraktionen und Abscheu. Und dann weiter zum Thema Selbstportraits – in der dritten Person verfasst – positive, neutrale und negative Darstellungen. Ein Lebenslauf, ein Nachruf. Dem wurde ein „Buch der Peinlichkeiten“ hinzugefügt – jeder Fehler und jede beschämende Erinnerung, die ans Tageslicht gezerrt werden konnten, Ausschnitte aus Zeugnissen, Photographien und Briefe, die schmerzhaft Erinnerungen zurückbrachten.

Eine Auswahl aus diesem Katalog wurden dann auf Kassetten gelesen, die Kassetten wurden dann so vermischt, dass Cut-up Sequenzen entstanden. Ein gezielter Versuch einer psychischen Operation, in der das Gefäß zerstört wird, um dann neu geformt zu werden.

Und nun zu den profanen Vorbereitungen. Abgeschiedenheit von anderen, eine Notwendigkeiten schon seit alten Zeiten, dass die inneren Dämonen

nicht die Unbesonnenen wahnsinnig machen sollten, und aus praktischen Gründen, dass man von anderen nicht überrascht, für psychotisch erklärt und in eine Anstalt eingeliefert wird.

Was Nahrung anging, entschied ich mich für einfache nahrhafte Kost, kräftigend und einfach zuzubereiten, mit einem Stapel Pot Nudeln als chemische Unterstützung. Drogen? Wer braucht sie schon? Und dennoch, eine Auswahl natürlicher Substanzen kann Dingen auf die Sprünge helfen.

Der Tempel: schwarz, fensterlos, ungeschmückt, aber nicht leer! Um die Begrenzungen herum hatte ich jede Menge Abfall aufgetürmt. Pressspanplatten, ein Eimer mit Ton, Flaschen, kaputte Radios, Bauschutt von einem Container, Farben, Werkzeuge, eine Sprühpistole, alles was ich möglicherweise gebrauchen könnte, und noch ein bisschen mehr nebenher.

Den inneren Einwohner (Dweller within) hervorzubringen: Sein Name ist Legion.

Ich war auf einen Abstieg ins Labyrinth vorbereitet, Bekanntschaft mit den „Vergessenen“ zu machen, und nur dem dünnsten Faden als Hilfe, das Labyrinth zu markieren. Warum Wahnsinn auf solche Art und Weise riskieren? Dies ist die innere Reise, der Bauch des Wales, das Festmahl der Ausgehungerten. Warum alleine gehen, ohne die Sicherheit bewährter und getesteter Rituale und Bannungen? Na ja, ich vertraue nun mal diesen alten Büchern nicht, jenen verrückten Mönchen mit ihren Nekromikons und blasphemischen Sigillen. Welchen Preis muss man zahlen für solch verbotenes Wissen? Circa DM 19.50 in der Taschenbuchausgabe, wenn man's genau wissen will. Lächerlich! Also machte ich mich daran, ein lebendiges Grimoire zu schaffen. Ein Produkt des technokratischen Äons und so verwendete ich dessen Abfall, um meine Träume zu formen. „Das Geheul“ – das Fauchen, Aufbrüllen und statisches Gekreische der Radios, die auf tote Kanäle eingestellt waren.

Nun zur Arbeit an sich; eine grobe Struktur war von Nöten (so dachte ich zumindest) und so dachte ich mir eine Hierarchie aus, die auf das Werk des Psychologen Abraham Maslow basiert ist; diese reichte von „Überlebens“ Dämonen – Hunger, Durst etc., zu „Ego“ Dämonen – Selbstwert, Selbstbild etc, bis hin zu abstrakteren Konzepten wie der Hunger nach Wissen oder Weisheit. Je tiefer die Hierarchieebene desto ursprünglicher die Begierden.

Die Techniken: Überflutung und auskotzen (essen und ausscheiden) – die Wahrnehmung mit spezifischen Bildern überfluten, um den Dämon

hervorzulocken (evozieren), ihm Form zu geben, „Fleisch“ werden lassen, und schließlich einen Namen oder eine Sigille für ihn zu finden. Die vermischten Persönlichkeitskassetten dienten als auditive Sigillen – Emotionsstürme, die durch intensives Besinnen auf (wiederholt spielende) Erinnerungen aufgepeitscht wurden. Die Hyänen des Zynismus auf liebevoll gepflegte Ideale und Ziele loszuhetzen.

Das Mittel der Gnosis: Sinnesüberflutung, Hyperventilation und alte Favoriten wie Hunger, Durst und Erschöpfung. 120 Stunden ohne Schlaf bringen eine feine paranoide „Schneide“ zum Bewusstsein.

Die Bilder zusammenzubringen: ich verwendete Fingerfarben, formte Ton zusammen mit körperlichen Flüssigkeiten und Exkrementen, stellte Skulpturen aus zerbrochenem Glass her; und gewöhnlichere Methoden – Sigillen, automatisches Schreiben, auf einer Linie entlanggehen.

Dies sind Methoden, wie die Vergessenen Form annehmen. Diese „Psychographen“ häufen sich in den Tempelecken an und erinnern an das Gerümpel in einem Austin Osman Spare Druck.

Wie dem auch sei, diese Psychographen ähneln nur vage den Bildern und Visionen, die um mich herum flackern. „Ist dies alles nur ein weiterer Haufen für den Aktenordner?“ schreie ich und bearbeite sie mit meinem Hammer, bis ich in einer Ecke des Tempels zusammenbreche und zu würge. Die roten Linien des Yantras auf dem Boden scheinen in dem Moment meinen Anstrengungen besonders spöttisch und gleichgültig zuzuschauen. Ich habe die Empfindung, dass etwas in meinem Kopf „aufbricht“, das Knacken und Schnappen von verdrehten Wirbeln, ein hilfloses Tier, dem der Hals umgedreht wird und ich fange an, die Namen zu heulen, die aus meiner Kehle hervorkommen:

ZZZNNAAAAAASHKAAAGNAAAAIIAAAA

Und die Schakale stürzen heran, und ich musste lachen als ich sie sah, sie alle hatten mein Gesicht.

Ich kam von diesem Erlebnis mit einer Art ruhiger Abgeklärtheit zurück, für den Moment zumindest von jeglichen weiteren Gefühlen „entleert“. Ich schritt im Tempel umher, als ob ich den Schutt zum ersten Mal sähe. Ich suchte vorsichtig durch das Durcheinander, untersuchte jede halbfertige Arbeit, als ob sie nichts mit mir zu tun hätte. Ich konnte einige Arbeiten benennen: „Du bist Uul – die Angst zu versagen, du bist Hamal – Schuld, die noch nicht ausgelöscht ist“. Diese Namen und ihre Sigillen bildeten die Grundlage für ein Alphabet des Bindens.

Der zweite Teil der Operation bestand darin, mit dem neu entstandenen Alphabet zu experimentieren – und die Dämonen in magische Waffen zu bannen für spätere Arbeiten. Als die erste Phase vorbei war, schlief ich ungefähr achtzehn Stunden lang und erwachte aus dem frenetischen Delirium, in das ich mich gesteigert hatte, mit klarem Kopf. Während der nächsten sechs Monate erlebte ich periodische Phasen von Depression, Paranoia und Selbsthass. Wenn solche Gefühle auftraten, bannte der Gebrauch der entsprechenden Sigillen und Namen die Dämonen zurück in ihre Flaschen.

TECHNISCHE EKSTASE

Die meisten Arten magischer Übungen, die einen Veränderten Bewusstseinszustand (VBZ) hervorrufen, können in zwei Kategorien physiologischer Gnosis eingestuft werden: hemmende und erregende. Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte sind viele dieser Techniken in Laborbedingungen erforscht worden, und zwei wichtige Faktoren haben sich dabei herauskristallisiert; sie sind als Habituations- und als Dishabituationsreaktion bekannt.

Die Habituationsreaktion erklärt die neurologischen Prozesse, die ablaufen, wenn sich ein Individuum auf ein einziges Signal konzentriert und so viele wie möglich andere Signale ausschaltet. Und so dient jede Technik, die den Fokus des Bewusstseins auf Einpunktigkeit lenkt, wie Mantrayoga, Atemkontrolle, Sprechgesang, Sich-im-Kreis-drehen und Tanzen, dazu, das direkte Bewusstsein auf einen Fokuspunkt zu richten. Dies hat einen spezifischen Effekt auf eine Region des Hirnstamms, die als Retikuläre Formation bekannt ist. Die Retikuläre Formation ist eine Art von Zensursystem – die „entscheidet“, welches Sinnessignal zu den höheren Zentren weitergeleitet wird. Zum Beispiel ist es der Retikulären Formation zu verdanken, dass ein Schlafender durch vertraute Geräusche nicht aufwacht, aber durch ein „neues“ Geräusch aufgeweckt wird.

Da diese Retikuläre Formation das Wahrnehmungserlebnis der zerebralen Hirnrinde moduliert, kann ein einziges unverändertes Signal dazu führen, dass die Tätigkeit der Retikulären Formation „gedämpft“ wird. Dies, wiederum, hemmt die Aktivität der Zerebralen Hirnrinde, was dazu führt, dass das Bewusstsein seinen Fokus auf das Objekt, auf das es sich konzentriert, beibehalten kann. Als Folge dieser kortikalen Dämpfung scheint es laut Karl Pribram zu einem „hohen Grad an neuraler Kohärenz“ zu kommen. Eine Hypothese besteht darin, dass die verursachte Stille im Hirn durch die Habituationreaktion das Ausmaß an Hirn-„Geräusch“, d.h. unzusammenhängende neurale Signale, verringert. Muster, die normalerweise voneinander ununterscheidbar sind, werden auf einmal klar im Bewusstsein, so dass wir uns der Welt um uns herum bewusster werden

können und subtilere Erlebnisaspekte wahrnehmen können. Daher ist es, dass je geordneter und zusammenhängender die neurologische Aktivität auf der Hirnrinde wird, desto bewusster wir uns einer größeren Erfahrungstotalität werden.

Umgekehrt ist es so, dass je überstimulierter die Hirnrinde wird, desto mehr Geräusch in den Neuralmustern erzeugt wird, so dass unser Bewusstsein unserer Umgebung reduziert wird.

Wie dem auch sei, manche magische Übungen dienen nicht dazu, die Aufmerksamkeit auf einen einzelnen Punkt zu lenken, sondern die Aufmerksamkeit so zu steigern, dass das Individuum das Erlebnisgesamtfeld – sowohl innerlicher als auch äußerlicher Art - ständig wahrnehmen kann. Beispiele hierfür liefern Vipasana in den Tantrika, Aufmerksamkeit im Zen oder Gurdjieffs Technik der Selbsterinnerung. Untersuchungen in diesem Bereich zeigen auf, dass fortgeschrittene Praktizierende sich nicht an Hintergrundgeräusche gewöhnen und dass sie volles Bewusstsein ihrer automatischen Aktionen behalten. Solche Techniken sind gewöhnlich als Metanoia bekannt – zu lernen, die Welt mit neuen Augen zu betrachten. Scheinbar dienen die durch die oben beschriebenen Prozesse hervorgerufenen Veränderungen in den neuralen Mustern dazu, die Reaktion der Retikularen Formation auf Stimuli zu „dishabituierten“. Und so erscheint uns die Welt nach einer Meditationssession leuchtender, strahlender oder neuer, da das Tempo des neuralen Pulses, der die Grundlage bewussten Erlebens bildet, zuerst abgedämpft wurde und dann restimuliert, so dass er jetzt in einer höheren Geschwindigkeit als gewöhnlich „gefeuert“ wird.

Der Physiker David Bohm glaubt, dass wenn wir zumindest anfangen können, eine Vorstellung eines holistischen und nicht eines fragmentierten Universums zu entwickeln, unser Verstand anfangen würde, auf ähnliche Art und Weise zu funktionieren und daraus würde eine „geordnete Handlung“ dem Ganzen gegenüber fließen. Dies ist meiner Erfahrung nach ganz klar der Fall, aus Erfahrung heraus zu lernen, dass wir in einem MAGISCHEN Universum leben.

VON WAHNSINN UND MYSTISCHEN REISEN

Die Arbeit von Psychiatrie-Gegnern wie David Cooper und R.D. Laing hat die Sicht popularisiert, dass das komplexe Syndrom Schizophrenie auf

verschiedene Arten und Weisen Ähnlichkeiten mit inneren Reisen aufweist, wie sie von Schamanen und rund um die Welt von den Helden in Legenden unternommen werden. Wie dem auch sei, eine Tatsache steht fest, dass der Schamane oder Initiierte der/die aktive Handelnde ist –von Angst befreit – so ist dies selten der Fall für ein Individuum, das in den Wirren der Schizophrenie verfangen ist.

Wie auch Personen, die in eine Initiationsphase einsteigen, berichten Schizophrene häufig von der Unfähigkeit, mit der Umwelt in Kontakt zu treten, den Verlust von Egoabgrenzungen und das Gefühl zu haben, irgendwie „anders“ zu sein oder auf irgendeine Art nicht dazuzugehören. Scheinbar können viele wichtige oder bedeutungsvolle Stimuli in der Umwelt nicht von irrelevanten unterscheiden und berichten davon, sich von dem was sich draußen abspielt, überwältigt oder überrollt zu fühlen. Es gibt eine Reihe verschiedener spekulativer Theorien bezüglich der ‚Ursachen‘ von Schizophrenie, die von rein genetischen zu rein umweltspezifischen Perspektiven reichen.

Von neurologischem Standpunkt aus betrachtet, führte eine unter dem Namen ‚Sinnesintegration‘ bekannte Therapie zu äußerst interessanten Spekulationen bezüglich der Natur transzendentaler Erlebnisse. Forschung während des letzten Jahrzehnts deutet darauf hin, dass ein Teil der von Schizophrenen erlebten Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Informationsselektion: Das Sieben von wichtigen Signalen und Informationen und die unwichtigen ignorieren zu können. Die Ursache hierfür liegt in der abnormalen Funktion eines Teils des Gehirnstamms, der Vestibular Nuclei, der wiederum mit der Retikularen Formation in Verbindung steht. Die Vestibular Nuclei integriert Informationen der verschiedenen Sinne, und falls ein Problem auf dieser subkortikalen Ebene vorliegt, wird es sich als ‚Verwirrtheit‘ der einen oder anderen Form im Bewusstsein bemerkbar machen. Mögliche Ursachen für diesen neurologischen Defekt könnten auf genetische Anomalitäten, die zu einer atypischen Entwicklung des Gehirns führen, oder auf Stressreaktionen zurückzuführen sein.

Manche Wissenschaftler mit dem Forschungsgebiet Neurologie glauben, dass die Hirntätigkeit auf subkortikaler Ebene Informationen dementsprechend leitet, dass sie zum Inhalt bewusster Erlebnisse wird und den Schlüssel für VBZ darstellt. Einige haben die Theorie aufgestellt, dass

solche Erlebnisse auf genetischem Level programmiert seien, aber das individuelle Erlebnisse determinieren, ob ein Programm sich als Evolutionserlebnis (das zu einer verbesserten Überlebenschance führt) manifestiert oder als ‚System Crash‘.

ERLEUCHTUNG

„Erleuchtung... die Inspiration, Aufklärung und Befreiung, die von der erfolgreichen Anwendung dieser (Gnosis) Methoden herrührt.“

Pete Carroll, Liber Null

Erleuchtung ist ein vielbegehrtes Ziel, für das weltweit tausende von Menschen die unterschiedlichsten Psychotechnologien angewendet und ihren eigenen Psychokosmos entwickelt haben. Ein Zusammenhang zwischen der Anwendung von LSD (und ähnlichen Drogen) und Erleuchtung ist postuliert worden, aber das möglicherweise mysteriöseste Phänomen von allen ist das scheinbar spontane Auftreten von Erleuchtung bei Menschen, die kein keine Vorstellung davon oder Erwartungshaltung darauf haben.

Was charakterisiert ein Erleuchtungserlebnis? Nona Coxhead, eine Forscherin, die „Bliss States“ (Glückszustände) untersucht, stellte eine Reihe von häufig auftretenden Faktoren auf:

1. Einheit – ein Verschwimmen der Unterscheidung: Selbst-andere
2. Transzendenz von Raum und Zeit als Erlebnisbegrenzungen
3. Positive Sensationen/Empfindungen
4. Ein Gefühl des Übernatürlichen/Mysteriösen
5. Ein Gefühl der Gewissheit – die „Realität“ des Erlebnisses
6. Paradoxe Erkenntnisse
7. Flüchtigkeit – das Erlebnis hält nicht an
8. Resultierende Veränderung in Einstellung und Verhalten

Von neurologischer Sicht aus betrachtet repräsentiert solch ein Erlebnis eine Neuorganisation der gesamten Hirnaktivität. Der Verlust des Gefühls der Egoabgrenzung und die Beteiligung aller Sinne deutet darauf hin, dass die Retikuläre Formation so beeinflusst ist, das Gehirnprozesse, die normalerweise das Gefühl vermitteln, in Raum und Zeit verwurzelt zu sein, vorübergehend gehemmt sind. Die Empfindung des „Schwebens“, die häufig mit Astralprojektionen u. ä. in Zusammenhang gebracht wird, deutet

darauf hin, dass das Limbische System des Hirnstammes (das propriozeptive Informationen in Zusammenhang mit dem Körper im Raum verarbeitet) ebenfalls in einem außergewöhnlichen Modus funktioniert.

Welch Früchte bietet dieses Erlebnis – Einsichten, Wahrnehmungen und Messages, die durch den Erleuchteten zurückgebracht werden? Eine Evolution des Bewusstseins auf diese Art und Weise könnte durchaus ein ausschlagebendes Überlebensprogramm darstellen – ein Weg über die relevante Information hinaus zu schreiten – ein Weg zu lernen, wie das menschliche Biosystem in Bezug auf die Umwelt modifiziert werden kann. Ilya Prigognines Theorie „sich auflösender Strukturen“ zeigt auf, wie genau die Instabilität offener Systeme ihnen erlaubt, sich selbst zu transformieren. Die Grundlage dieser Idee besteht darin, dass Energie, die sich durch ein System hindurchbewegt, Fluktuationen in diesem System bewirkt. Diese Fluktuationen formen neuartige Interaktionen miteinander, wenn sie einen kritischen Grad erreichen (d.h. einen Katastrophengrenzpunkt), bis ein neuartiges Ganzes entsteht. Das System organisiert sich daraufhin neu, in eine „höhere Ordnung“, die mehr Integrationen als das letztere System bietet, und mehr Energie benötigt, sich selbst aufrechtzuerhalten, und auch in der Zukunft zu Transformationen tendiert. Dies kann gleichfalls auf neurologische Evolution zutreffen, indem man Psychotechnologie (alte oder moderne) als Werkzeug für Veränderung anwendet. Die Hauptphasen dieses Prozesses scheinen folgende zu sein:

1. Veränderung
2. Krise
3. Transzendenz
4. Transformation
5. Prädisposition zu weiterer Veränderung

DER KONDITIONIERTE REFLEX

Während die Forschung der neun Chaoswissenschaften anfängt, an den soliden Grundmauern der Post-Newtonischen Realität wegzuknabbern, müssen schlussendlich alle Disziplinen, die auf dieser Welteinstellung beruhen, überdacht und möglicherweise revidiert werden. Revolutionen in den Wissenschaften finden statt während eine Verlagerung in der Betonung von einer reduktionistischen zu einer integrationistischen Perspektive an Boden gewinnt.

Die Fragmentation in der westlichen Kultur zeigt auf, wie klar „Teile und herrsche“ alle Aspekte unseres Erlebens dominiert. Unsere Kultur ist

zutiefst auf Egozentrismus ausgerichtet – das Terrestrialverhalten werkzeugschwingender Affen. Die „Wir überlegen – Ihr unterlegen“-Schleife beherrscht unsere kulturellen Beziehungen sowohl mit uns selbst als auch mit anderen Arten auf diesem Planeten und ist die eigentliche Wurzel von Konzepten wie Freier Wille und Spiritualität.

Zur Jahrhundertwende entlarvte die Verlagerung von Religion zu Wissenschaft als realitätsdefinierenden Hauptethos, dass wir Affen eine ontologische Dimension für Handlung benötigten, um uns in einer Welt sicher fühlen zu können, die immer feindlicher erschien. Der Freiraum, den die schwindende Macht der Religion zurückließ, wurde schnell von Kulturen der Psyche gefüllt – Psychoanalyse und verschiedene magische Kulte. Diese stellten eine bequeme Rationale für den entstehenden Mittelstand. Erleuchtung wurde als eine neue Methode aufgegriffen, um einen höheren Status als die Nachbarn zu erreichen. Diese Einstellung hat sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter verbreitet. Magick, die für Massenkultur akzeptabel geworden ist, verliert ihren transformativen Charakter und wird eine Krücke, den Status Quo aufrechtzuerhalten. Nur zu, erforsche deine „inneren Welten“ aber um Gottes Willen, mach keine zu großen Wellen. Evolution wird zu Gunsten von Sicherheit geopfert. In einer Welt voller Raupen ist ein Schmetterling ein gefährlicher Feind für den Status Quo.

EGO

Das Konzept des Egos, das durch psychoanalytische Kulte Auftrieb bekam und fest in unserer absoluten Erlebniswelt verankert ist, dient dazu, die Trennung zwischen Körper und Geist, die in unserer Erfahrung fest verwurzelt ist, aufrechtzuerhalten. Viele New Age Theorien scheinen sich damit zu befassen, das Ego zu entfernen oder zu transzendieren – und dahinter steht dann ein Höheres Selbst. Die Fiktion von Höherem und Niedrigerem Selbst erhält die Trennung zwischen ‚Spiritualität‘ und Alltagserleben. Ich persönlich bevorzuge die Vorstellung, dass jeder von uns aus einer Vielzahl von Selbst besteht, oder wie es im Tantra beschrieben wird, aus einem sich windenden Knäuel aus Shaktis (Wunschkomplexen) besteht, die mit Shiva (oder Kia), dem göttlichen Funken des Bewusstseins, interagieren (nicht unbedingt alle zur selben Zeit). Ein weiteres nützliches Konzept statt der Bezwingung des Egos ist, von einem Zustand der Egozentriertheit in einen der Exozentriertheit zu gelangen. In Ersterem wird der Sinn des Selbst aufrechterhalten, in dem alles, das Nicht-Selbst ist, das im Außen liegt, abgelehnt und verweigert wird. Im Letzteren erneuert (und

modifiziert) sich das Selbst ständig in einem Prozess der Interaktion mit anderen.

Wie ich oben angedeutet habe, bewirken verschiedene Praktiken der Psychotechnologie wie z.B. Magie unterschiedliche Veränderungen im Nervensystem – der Grundlage VBZ und beschleunigten Lernens. Eine der ältesten (und umstrittensten) Methoden, die Bewusstseinszustände zu induzieren, besteht in dem Gebrauch von Drogen. Der Gebrauch von Substanzen wie Meskalin oder Peyote in „primitiven“ Kulturen ist schon seit langem in Kulturwissenschaftskreisen von Interesse, aber der Aufschwung einer Drogenkultur im Westen traf auf Repression und Kriminalisierung. Drogen, die seit Anbeginn der Geschichte der Kontrolle der Machthaber in der Gesellschaft unterliegen wie Tabak, Alkohol, Barbiturate, sind erlaubt: die akzeptable Drogenwahl für Konsumenten.

Es wäre naiv, den Einfluss von Drogen auf Magick im Westen unterzubewerten, aber es wird viel über das Thema herummoralisiert und betont, dass ein VBZ, der durch den Gebrauch von Drogen erzielt wurde, nicht so schwerwiegend sei wie einer, der durch andere Methoden erlangt wurde. Forschung in den Bereich des Gebrauchs (und Missbrauchs) von psychotropischen Hilfsmitteln zeigt an, dass diejenigen, die Drogen verwenden dieselben Effekte erzielen wie jene, die einen Erleuchtungszustand auf andere Arten erlangen. Wie dem auch sei, der amerikanische Forscher W.N. Pankhe zeigt auf, dass die härteste Arbeit nach dem Erlebnis komme, wobei es gilt, dieses in das Alltagsleben zu integrieren. Man schaue sich zum Beispiel all die Acid-Opfer an, die als Wiedergeborene Christen enden. LSD wurde schließlich in den fünfziger Jahren vom CIA daraufhin untersucht, ob es als ‚Brainwashing‘-Mittel Verwendung finden könne. Wenn du moderne Forschungsuntersuchungen zum Thema Erleuchtung und Psychotropische Drogen lesen willst, empfehle ich das Werk von Stanislav Grof.

LESEEMPFEHLUNGEN

Thundersqueak – Magick	<i>Angerford & Lea</i>
The Book of Lies – Liber Null & Psychonaut Liber Kaos - The Book of Results - Cosmic Trigger – Illuminatus -	<i>Aleister Crowley</i>
Principia Discordia – The Hunting of the Snark - The Book of Pleasure – Liber Cyber – Metamagical Themas – Tantra Magick IMPRO – Practical Sigil Magick Secrets of the German Sex-Magicians – Chaos Servitors: A User Guide – The Spirit of Shamanism – Escape Attempts – <i>Taylor</i> Chaos – SSOTBME – Azoetia – Stealing the Fire from Heaven –	<i>Pete Carroll</i> <i>Ray Sherwin</i> <i>Robert Anton Wilson</i> <i>Robert Anton Wilson & Robert Shea</i> <i>Malaclypse the Younger</i> <i>Lewis Carroll</i> <i>Austin Osman Spare</i> <i>Charlie Brewster</i> <i>D.R. Hofstadter</i> <i>Mandrake of Oxford</i> <i>Keith Johnstone</i>
	<i>Frater U.D.</i> <i>Phil Hine</i> <i>Roger Walsh</i> <i>Stan Cohen & Laurie</i>
	<i>James Gleick</i> <i>Ramsey Dukes</i> <i>Andrew D. Chumbley</i> <i>Stephen Mace</i>